



Schnelle Verbindungen auf der Saalfelder Höhe

Landkreis hat Baumaßnahmen auf Kreisstraßen abgeschlossen – 2,2 Millionen Euro im Haushalt

Saalfeld (AB/mo). Der Fachdienst Tiefbau hat rechtzeitig zur Wintersaison die geplanten Baumaßnahmen an elf Kreisstraßen abgeschlossen. Vorgesehen waren in diesem Jahr Investitionen von 2,2 Millionen Euro aus Mitteln des Kreishaushalts. Teilweise handelt es sich auch um Vorhaben gemeinsam mit den Kommunen und Wasserzweckverbänden oder Versorgungsträgern, die bei diesen Projekten weitere Investitionen getätigt haben.

Mit 730 000 Euro am aufwändigsten war der Ausbau der freien Strecke zwischen Arnsgereuth und Witzendorf auf der K 177. Damit ist das größte Straßenbauprojekt des Landkreises der vergangenen fünf Jahre nahezu abgeschlossen: Mit dem aktuellen Bauabschnitt sind nun sämtliche freien Strecken zwischen Unterworbach und Arnsgereuth in einem fahrtechnisch einwandfreien Zustand und die Bewohner der Ortschaften haben eine schnelle Ortsverbindungsstrecke. Zwischen 2004 und 2008 waren vom Landkreis circa 3,5 Millionen Euro in die ehemalige Landesstraße und heutige Kreisstraße K 177 investiert worden. Von Juli bis Oktober wurde die etwa 1,8 Kilometer lange Strecke auf eine durchgängige Breite von sechs Metern ausgebaut. Besonderes Augenmerk legten die Straßenbauer auf die Veränderung der Linienführung im Bereich der Doppelkurve am Hochpunkt der Straße. Insbesondere im Winterhalbjahr erhofft man sich damit eine Minimierung der Unfallgefahr. Begonnen hatte die

Maßnahme zur Gesamtinstandsetzung der ehemaligen Landesstraße im Jahr 2004 auf dem Streckenabschnitt zwischen Unterworbach und dem Abzweig Oberworbach. 2005 folgte der nächste Abschnitt bis zum Ortseingang von Dittrichshütte und weiter vom Ortsausgang Dittrichshütte bis Birkenheide. Im Jahr 2006 war die 1,5 Kilometer lange Strecke zwischen Birkenheide und Witzendorf einschließlich der Ortsdurchfahrt ausgebaut worden. 2007 stand die Ortsdurchfahrt von Birkenheide auf dem Programm.

Nach dem nun abgeschlossenen Ausbau aller freien Streckenabschnitte soll 2009 die Ortsdurchfahrt von Dittrichshütte ausgebaut werden. Schließlich steht noch der Ausbau der Ortsdurchfahrt Unterworbach an.

Weitere Projekte des Landkreises

Auf der freien Strecke der K18 zwischen Neusitz und Kleinkochberg wurde die Straße verbreitert und auf 750 Metern Länge für 55 000 Euro der Asphalt erneuert.

230 000 Euro kostete den Landkreis der Ausbau der Lichtaer Straße in Königsee.

Im südlichen Landkreis wurde die gefährdete Loquitzbrücke auf der K 157 nach Reichenbach grundhaft instand gesetzt und die Fahrbahn bis zum Abzweig von der B 85 verbreitert und für 150 000 Euro erneuert. Im Rahmen der Dorferneuerung schlägt der Anteil des Landkreises für die Kreisstraße in Döhlen mit 12 000 Euro zu Buche. Beim grundhaften Ausbau der Straße der Jugend in Lehesten für 165 000 Euro waren auch die Stadt Lehesten, WALO sowie EON beteiligt.

Ein größeres Projekt mit 149 000 Euro Umfang war auch die Ortsdurchfahrt von Quittelsdorf auf der K 128, gemeinsam mit Gemeinde Quittelsdorf, WAVI sowie TEAG. Auf der K 116 in der Ortsdurchfahrt Leutnitz in Richtung Solsdorf stand für 78 000 Euro die Straßenverbreiterung und ein neuer Belag auf 150 Metern auf dem Programm.

Weitere 50 000 Euro investierte der Landkreis im Rahmen der Mitfinanzierung der Dorferneuerung in der Ortsdurchfahrt Partschefeld beim Ausbau der K 113. In der Ortsdurchfahrt Schmieden auf der K 13 investierte er zudem 32 000 Euro bei der Dorfplatzgestaltung und der

Asphalterneuerung.

Ein weiteres gemeinsames Vorhaben mit dem ZWA war die Erneuerung der Cumbacher Straße in Rudolstadt-Cumbach für 60 000 Euro.

Schließlich wurde in der Ortsdurchfahrt Reschwitz für 110 000 Euro das letzte alte Teilstück der Straße ausgebaut.



Gegen das Vergessen

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

im nächsten Jahr besteht die KZ-Gedenkstätte Laura im ehemaligen Oertelsbruch in Schmiedebach bei Lehesten 30 Jahre. Im Vorfeld dieses Jubiläums haben wir in der vergangenen Woche im Landratsamt eine Ausstellung eröffnet. Die gute Resonanz zur Eröffnung bei Kreistagsmitgliedern zeigt, dass unsere Kommunalpolitiker „Laura“ einen hohen Stellenwert zuweisen.

Erst seit 1994, seit der Gebietsreform, ist unser Landkreis Träger dieser Gedenkstätte, im CJD Christliches Jugenddorfwerk Weimar haben wir gute Partner gefunden, die diese Gedenkstätte für uns betreiben.

Dem besonderen Engagement von Dorit Gropp und den Mitgliedern des „Fördervereins Gedenkstätte Laura“ ist es zu verdanken, dass unsere junge Generation die Auseinandersetzung mit dem dunklen Kapitel unserer Geschichte in der Region suchen kann. Dies ist umso wichtiger, als Überlebende des KZ-Außenlagers Laura, das von den Überlebenden als „Hölle im Schieferberg“ bezeichnet wurde, als Zeitzeugen nicht mehr zur Verfügung stehen.

Die Gedenkfeiern in den letzten Tagen wie der Volkstrauertag und der 70. Jahrestag der Reichspogromnacht zeigen uns: Mit einfacher Schuld- und Scham-Rhetorik und ungezählten Gedenkveranstaltungen 70 Jahre danach ist es nicht getan.

Eine stetige Erinnerung ist unsere Aufgabe.

Begegnungen mit Überlebenden wie dem Belgier Auguste Verfaille und dem Niederländer Herman van Hasselt haben das in den vergangenen Jahren immer wieder intensiv deutlich gemacht.

Die Einrichtung der Gedenkstätte vor fast 30 Jahren und die Pflege der Gedenkstätte durch unseren Landkreis sind deshalb eminent wichtig. Ich lade Sie darum in unser Landratsamt ein: Wenn Sie die Gedenkstätte noch nicht kennen, haben Sie jetzt, an zentraler Stelle in der Kreisstadt, die Möglichkeit, die Erinnerungsarbeit der Gedenkstätte kennen zu lernen.

Die „Laura“ ist eine Chance für uns alle, speziell auch für unsere junge Generation, sich mit dem dunklen Erbe unserer Geschichte auseinanderzusetzen.

Ihre
Christian Philipp

Öffnungszeiten

Bürgerbüro Saalfeld

Mo. bis Do. 08.00 - 18.00 Uhr
Freitag 08.00 - 14.00 Uhr

Bürgerbüro Rudolstadt

Mo. und Mi. 08.00 - 15.00 Uhr
Di. und Do. 08.00 - 18.00 Uhr
Freitag 08.00 - 13.00 Uhr

Kfz-Zulassungs- und
Führerscheinstelle
in Saalfeld-Beulwitz

Montag 08.00 - 14.00 Uhr
Dienstag 08.00 - 18.00 Uhr
Mittwoch 08.00 - 14.00 Uhr
Donnerstag 08.00 - 18.00 Uhr
Freitag 08.00 - 14.00 Uhr

Ämterprechzeiten
im Landratsamt

Dienstag 09.00 - 12.00 Uhr
und 13.00 - 16.00 Uhr
Donnerstag 09.00 - 12.00 Uhr
und 13.00 - 18.00 Uhr
Freitag 09.00 - 12.00 Uhr

Schulaufnahme zum Schuljahr 2009/2010 im Landkreis

Anmeldung vom 10. bis zum 20. Dezember 2008 in der zuständigen Grundschule

_Saalfeld (AB). Alle Kinder, die am 01. August 2009 **sechs** (6) Jahre alt sind (bis 01.08.2003 und früher geboren), unterliegen der Schulpflicht und sind zum Schulbesuch für das am 06. August 2009 (erster Schultag) beginnende Schuljahr anzumelden.

Die **Anmeldung** erfolgt gemäß § 119 Thüringer Schulordnung (ThürSchulO) vom 20. Januar 1994, zuletzt geändert durch Verordnung vom 07. April 2004 (GVBL, S. 494) in den örtlich zuständigen Grundschulen bzw. Förderzentren.

Die Anmeldung erfolgt in der Regel im Zeitraum vom **10. - 20. Dezember 2008**. Genauere Festlegungen hierzu werden durch den/die Schulleiter/in der **zuständigen Schule** in ortsüblicher Weise bekannt gegeben.

Bei der **Anmeldung** sind die **Geburtsurkunde** oder das **Familienstammbuch** vorzulegen. Gern können Sie Ihre Kinder zur Anmeldung mitbringen.

Kinder, die zurückgestellt waren oder aus einem anderen Grund die Schule nicht besuchen, sind ebenfalls schulpflichtig und somit anzumelden.

Das Befürwortungsschreiben zur Zurückstellung ist mitzubringen. Auch Kinder ausländischer Eltern unterliegen der Schulpflicht und sind anzumelden.

Ein Kind, das am 30. Juni 2009 mindestens fünf Jahre alt ist, kann auf Antrag der Eltern für das am 06. August 2009 beginnende Schuljahr vorzeitig in die Schule aufgenommen werden.

Die Entscheidung trifft der/die Schulleiter/in im Benehmen mit dem Schularzt. Die Schulpflicht beginnt mit der Aufnahme.

Gemäß § 14 (1) Thüringer Schulgesetz (ThürSchulG) i.d.F. der Bekanntmachung vom 30.04.2003 (GVBL, S. 238) zuletzt geändert durch Artikel 10 des Gesetzes vom 10. März 2005 (GVBL S. 58) legt der Schulträger im Einvernehmen mit dem Thüringer Kultusministerium für jede Schule einen abgegrenzten Schulbezirk fest.

Örtlich zuständig ist die Schule, in deren Schulbezirk der Wohnsitz des Schülers liegt.

So sind auch die Schulbezirke der Grundschulen und Förderzentren in der Trägerschaft des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt eindeutig festgelegt.

Nachfolgend die Schulbezirke der Grundschulen und des Förderzen-

trums mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung in Trägerschaft des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt:

Schulbezirke der Staatlichen Grundschulen:

Grundschule Bad Blankenburg
Stadt Bad Blankenburg mit den Ortsteilen Großgörlitz, Kleingörlitz, Watzdorf, Böhlscheiben, Cordobang, Fröbitz

Grundschule Dittrichshütte
Arnsgereth, Bernsdorf, Birkenheide, Braunsdorf, Burkersdorf, Dittersdorf, Dittrichshütte, Eyba, Hoheneiche, Kleingeschwenda/A., Lositz/Jehmichen, Oberwibach, Unterwibach, Volkmannsdorf, Wickersdorf, Wittmannsdorf, Witzendorf

Grundschule Gräfenthal
Stadt Gräfenthal mit den Ortsteilen Buchbach, Creunitz, Gebersdorf, Großneundorf, Lichtenhain, Lippelsdorf, Sommersdorf

Grundschule Kamsdorf
Kamsdorf, Langenschade, Oberwellenborn, Unterwellenborn

Grundschule Katzhütte
Katzhütte mit Ortsteil Oelze, Mellenbach-Glasbach

Grundschule Kaulsdorf
Altenbeuthen, Breternitz, Drognitz, Eichicht, Fischersdorf, Hockeroda, Hohenwarte, Kaulsdorf, Lothra, Neidenberga, Neuenbeuthen, Reitzengeschwenda, Weischwitz

Grundschule Königsee
Barigau, Dörfeld a.d. Heide, Dröbischau, Egelsdorf, Garsitz, Horba, Königsee, Lichta, Oberköditz, Oberschöbling, Unterköditz, Unterschöbling, Allendorf, Aschau, Bechstedt, Hengelbach, Leutnitz, Milbitz/R., Paulinzella, Quittelsdorf, Rottenbach, Solsdorf, Storchsdorf, Thalendorf

Grundschule Könitz
Birkigt, Bucha, Goßwitz, Könitz, Lausnitz

Grundschule Lehesten
Stadt Lehesten mit den Ortsteilen Brennersgrün, Röttersdorf, Schmiedebach

Grundschule Leutenberg
Dorfilm, Herschdorf, Hirzbach, Kleingeschwenda/L., Landsendorf, Leutenberg, Löhma, Munschwitz, Schweinbach, Skt. Jakob, Steinsdorf

Grundschule Meuselbach
Cursdorf, Deesbach, Lichtenhain/Bergbahn, Meuselbach, Schwarzmühle, Oberweißbach

Grundschule Probstzella
Arnsbach, Döhlen, Großgeschwenda, Kleinneundorf, Königsthal, Laasen, Lichtentanne, Limbach, Marktgörlitz, Oberloquitz, Pippelsdorf, Probstzella, Reichenbach, Roda, Schaderthal, Schlaga, Unterloquitz, Zopten

Grundschule Remda
Altremda, Ammelstädt, Breitenheerda, Clöswitz, Eschdorf, Gettersdorf, Haufeld, Heilsberg, Kirchremda, Milbitz/T., Remda, Sundremda, Tännich, Teichel, Teichroda, Treppendorf

Grundschule Schmiedefeld
Lichte, Piesau, Reichmannsdorf, Gösselsdorf, Schmiedefeld

Grundschule Uhlstädt (Ganztagsschule)
Beutelsdorf, Catharinau, Dornsdorf, Engerda, Etselbach, Großkochberg, Heilingen, Kleinkoch-

berg, Kleinkrossen, Kirchhasel, Kolkwitz, Kuhfraß, Mötzelbach, Naundorf, Neusitz, Niederkrossen, Oberhasel, Oberkrossen, Partschefeld, Röbschütz, Rödelwitz, Rückersdorf, Schmieden, Teichweiden, Uhlstädt, Weißbach, Weißen, Weißenburg, Zeutsch

Grundschule Unterweißbach
Döschnitz, Mankenbach, Meura, Neu Leibis, Oberhain, Rohrbach, Schwarzburg, Sitzendorf, Unterhain, Unterweißbach, Wittgendorf

Schulbezirk des Staatlichen regionalen Förderzentrums:

Förderzentrum Saalfeld mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung
Schulbezirk ist der gesamte Landkreis

Jürgen Lämmer
Fachdienstleiter Schulverwaltung

Schulaufnahme in Bad Blankenburg 2009/2010

Bekanntgabe der Anmeldetermine im Dezember im Schulbezirk Bad Blankenburg

_Bad Blankenburg (AB). Alle Kinder, die bis zum 1. August 2009 das 6. Lebensjahr vollendet haben, sind mit Beginn des Schuljahres 2009/2010 schulpflichtig. Die Anmeldung im Schulbezirk Bad Blankenburg kann in der Grundschule Bad Blankenburg, Bähringstraße 10, **am Dienstag 9. Dezember, von 14 bis 18 Uhr und**

am Mittwoch, 10. Dezember, von 14 bis 18 Uhr erfolgen. Die Erziehungsberechtigten werden gebeten, ihre Kinder bei der Anmeldung vorzustellen und Geburtsurkunde oder Familienstammbuch mitzubringen.

Marion Wehner
Schulleiterin

Impressum:

Herausgeber: Landkreis Saalfeld-Rudolstadt, vertreten durch Landrätin Marion Philipp, Schloßstraße 24, 07318 Saalfeld
Stadt Bad Blankenburg, vertreten durch Bürgermeister Frank Persike, Markt 1, 07422 Bad Blankenburg
Stadt Rudolstadt, vertreten durch Bürgermeister Jörg Reichl, Markt 7, 07407 Rudolstadt
Stadt Saalfeld, vertreten durch Bürgermeister Matthias Graul, Markt 1, 07318 Saalfeld
Für die sachliche Richtigkeit von Informationen der Zweckverbände oder der Gemeinden zeichnen diese selbst verantwortlich.
Das Amtsblatt erscheint in der Regel zweimal monatlich jeweils am Mittwoch. Es wird an alle erreichbaren Haushalte im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt kostenlos verteilt. Im Bedarfsfall können Einzel Exemplare bei Verlag + Druck Linus-Wittich GmbH, In den Folgen 43, 98704 Langewiesen, zum Einzelpreis von 2,50 EUR (inklusive Porto und Mehrwertsteuer) bezogen werden.
Redaktionsschluss: In der Regel 10 Tage vor Erscheinen des Amtsblattes. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt der Verlag keine Verantwortung. Rücksendung nur bei Rückporto.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Verlag + Druck Linus Wittich GmbH, In den Folgen 43, 98704 Langewiesen Tel. 0 36 77 / 20 50-0, Fax 0 36 77 / 20 50 21
Verantwortlich für die kostenlose Verteilung: Verlag + Druck Linus Wittich GmbH, In den Folgen 43, 98704 Langewiesen Tel. 0 36 77 / 20 50-0, Fax 0 36 77 / 20 50 21
Die nächste Ausgabe des Amtsblattes erscheint am 10. Dezember 2008

Zuschuss Essensgeld beschlossen

KT mehrheitlich gegen einkommensabhängigen Zuschuß

Saalfeld (AB). Der Kreistag des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt hat in seiner Novembersitzung mehrheitlich beschlossen, vom 1. Januar 2009 an die Mittagessen aller Schüler an Schulen in Trägerschaft des Landkreises pauschal mit einem Euro pro Essen zu bezuschussen. Von der Regelung ausgenommen sind Berufsschüler des dualen Systems, die über ein eigenes Einkommen verfügen.

Damit weicht der gefasste Beschluss maßgeblich von dem von Landrätin Marion Philipp vorgeschlagenen Modell einer nach Einkommen der Eltern gestaffelten Bezuschussung

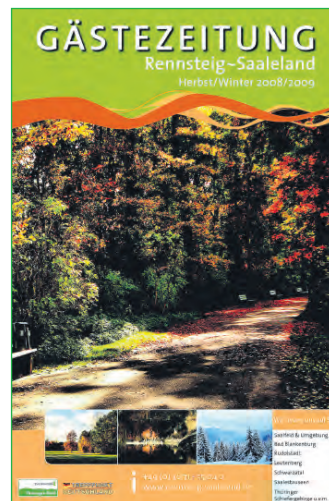
zunächst nur für die Schüler der Klassen eins bis sechs ab. „Mein Ziel war es, den besonders bedürftigen Familien finanziell kräftig unter die Arme zu greifen. Sie hätten nach dem Vorschlag der Verwaltung nur noch 50 Cent pro Essen bezahlt. Jetzt ist es ein Euro“, sagte die Landrätin. Dennoch könne man mit dem Ergebnis zufrieden sein. Im Landratsamt werden jetzt die Kosten für die Förderung ermittelt. Nach vorsichtigen Schätzungen sind es rund 684 000 Euro. Vorgesehen waren rund 275 000 Euro.

Peter Lahann
Fachdienst Medien und Kultur

Neue Gästezeitung ist da

Ausgabe für Herbst und Winter liegt aus

Saalfeld (AB/mo). Ab sofort liegt die neue Gästezeitung in den Tourist-Informationen der Region aus. Sie kann von allen touristischen Einrichtungen und Vermietern zur kostenlosen Ausgabe an ihre Gäste abgeholt werden. Ausflugstipps, Wanderempfehlungen, Wintersportmöglichkeiten und weitere touristische Angebote - das alles präsentiert die neu erschienene Herbst-Winterausgabe der Gästezeitung „Vom Rennsteig bis zur Saale“ kompakt auf 44 Seiten.



Ausstellung zu 30 Jahre Gedenkstätte Laura eröffnet



Landrätin Marion Philipp dankt dem niederländischen Mitglied des Fördervereins Jeroen van Zijdervelt, der mit seinen Forschungen zur V2-Rakete die Ausstellung maßgeblich bereichert. Foto: Peter Lahann

Saalfeld (AB/en). „Diese Stätte des Gedenkens, die heute auch als historischer Lernort und internationale Begegnungsstätte fungiert, soll damit bereits im Vorfeld des historischen Datums stärker ins Blickfeld unserer Bürger und der Gäste unseres Landkreises gerückt werden“, sagte Landrätin Marion Philipp zur Eröffnung der Ausstellung aus Anlass des 30-jährigen Bestehens der Gedenkstätte im ehemaligen Außenkommando Laura des Konzentrationslagers Buchenwald am 6. Mai 2009.

Eine Tafelausstellung des Mitgliedes des Fördervereins Jeroen van Zijdervelt zur Thematik der V2-Raketen in den Niederlanden ergänzt in her-

vorragender Weise die Exposition.

Das Außenkommando „Laura“ war als Arbeitslager für das Rüstungswerk im Schieferbetrieb Oertelsbruch in Schmiedebach entstanden und Bestandteil dieses Raketenprogramms.

Die Ausstellung ist bis zum 27. Februar 2009 während der Öffnungszeiten des Landratsamtes im Saalfelder Schloss, Schloßstraße 24, zu besichtigen ist. Anmeldungen für Führungen oder Gesprächsrunden - insbesondere für Schulen interessant - nimmt Rolf Weggässer vom Fachdienst Medien und Kultur unter Telefon 0 36 71/ 8 23-2 17 gerne entgegen.

Amtliche Bekanntmachungen

Kreistag des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt
Kreisausschuss

Einladung zu einer öffentlichen Sitzung

Die 27. Sitzung des Kreisausschusses des Kreistages des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt findet

am Montag, dem 01.12.2008, 17:00 Uhr
im Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt
Schloßstraße 24
07318 Saalfeld
Großer Sitzungssaal
statt.

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Genehmigung der Niederschrift der 26. Sitzung des Kreisausschusses vom 20.10.2008, öffentlicher Teil

In Vorbereitung der Sitzung des Kreistages

- 2 Informationen der Landrätin
- 3 Fortführung des Verfahrens zur Veräußerung von Geschäftsanteilen der KomBus GmbH
Beschlussempfehlung
- 4 „Sport- und Spielstättenrahmenleitplan des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt“
2. Fortschreibung (Planungszeitraum 2008-2013)
Beschlussempfehlung
- 5 Haushaltssatzung des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt für das Haushaltsjahr 2009 samt Anlagen
Beschlussempfehlung
- 6 Bestätigung des Vorschlags der Tagesordnung der Sitzung des Kreistages am 16.12.2008, öffentlicher Teil
- 7 Anfragen der Kreisausschussmitglieder

Nichtöffentlicher Teil

gez.
Marion Philipp
Ausschussvorsitzende

Bekanntmachung des Zweckverband ÖPNV Saale-Orla

Die nächste Zweckverbandsversammlung des ZV ÖPNV Saale-Orla findet **am Donnerstag, den 11. 12. 2008 um 16.00 Uhr** im Omnibusbetriebshof Saalfeld, Mittlerer Watzembach 11 (OVS-Betriebsgelände), 07318 Saalfeld, statt.

Tagesordnung Öffentlicher Teil

1. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung der Mitglieder der Zweckverbandsversammlung sowie Feststellung der Beschlussfähigkeit

2. Bekanntgabe und Bestätigung der Tagesordnung
3. Bestätigung des Protokolls der Zweckverbandsversammlung vom 23.10.2008
4. Beratung und Beschluß über die Sitzungsvorlage „Haushaltsplan 2009 mit Haushaltssatzung nebst Anlagen und Finanzplan 2009 - 2012“
5. Beratung und Beschluß über die Sitzungsvorlage „Verkehrsfiananzierungsverträge 2009“
6. Informationen und Anfragen

gez. Schmidt
Verbandsvorsitzender

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007 der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt, Land Thüringen

Aktivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2006 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		15.739.718,02		11.579
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		<u>19.215.971,27</u>		<u>18.893</u>
			34.955.689,29	30.472
2. Schultitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schultitel öffentlicher Stellen		<u>-,-</u>		-
b) Wechsel		<u>-,-</u>		-
			-,-	-
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		1.239.519,05		12.268
b) andere Forderungen		<u>78.371.133,82</u>		<u>13.802</u>
			79.610.652,87	26.070
4. Forderungen an Kunden			614.516.041,08	608.544
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	88.573.679,69 EUR			(100.802)
Kommunalkredite	253.340.563,21 EUR			(231.761)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten	-,-			-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-,- EUR			(-)
ab) von anderen Emittenten	-,-			-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-,- EUR			(-)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten	48.053.268,50			27.717
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	48.053.268,50 EUR			(27.717)
bb) von anderen Emittenten	147.849.502,86			209.054
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	147.849.502,86 EUR	195.902.771,36		236.771
c) eigene Schuldverschreibungen		95.685,04		(209.054)
Nennbetrag	96.000,00 EUR			1.161
			195.998.456,40	(1.129)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			39.017.789,61	237.932
7. Beteiligungen			14.124.925,94	38.439
darunter:				11.663
an Kreditinstituten	-,- EUR			(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-,- EUR			(-)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			40.000,00	40
darunter:				
an Kreditinstituten	-,- EUR			(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-,- EUR			(-)
9. Treuhandvermögen			-,-	2.546
darunter:				
Treuhandkredite	-,- EUR			(2.546)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			-,-	-
11. Immaterielle Anlagewerte			168.023,00	155
12. Sachanlagen			15.171.785,11	13.963
13. Sonstige Vermögensgegenstände			2.285.163,64	2.469
14. Rechnungsabgrenzungsposten			130.770,46	225
Summe der Aktiva			996.019.297,40	972.518

Beschlüsse

von Ausschüssen des Kreistages des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt

28. Sitzung des Ausschusses für Haushalt und Finanzen am 14. Oktober 2008

Beschluss-Nr. 20-28/08

Außerplanmäßige Ausgabe des Landkreises zur Deckung von Pflichtausgaben für die Unterbringung in gemeinsamen Wohnformen für Mütter/Väter und Kinder

Der Ausschuss für Haushalt und Finanzen beschließt eine überplan-

mäßigen Ausgabe zur Deckung von Pflichtausgaben für die gemeinsame Unterbringung von Müttern/Vätern und Kindern in Wohnformen im Einzelplan 4, Abschnitt 45, HH-Stelle 01.4534.7700 in Höhe von 45.000 EUR.

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2006 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		14.114.992,29		2.009
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>57.735.547,43</u>		<u>68.286</u>
			71.850.539,72	70.295
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	316.476.234,19			324.493
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>51.494.145,17</u>			<u>67.819</u>
b) andere Verbindlichkeiten		367.970.379,36		392.312
ba) täglich fällig	246.775.199,44			229.929
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>197.400.521,96</u>			<u>153.776</u>
		444.175.721,40		383.705
			812.146.100,76	776.017
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		20.127.748,89		30.323
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		-,-		-
darunter:			20.127.748,89	30.323
Geldmarktpapiere	-,- EUR			(-)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	-,- EUR			(-)
4. Treuhandverbindlichkeiten			-,-	2.546
darunter: Treuhandkredite	-,- EUR			(2.546)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			1.323.065,57	1.104
6. Rechnungsabgrenzungsposten			288.767,39	192
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		4.060.348,00		3.737
b) Steuerrückstellungen		<u>71.346,72</u>		<u>1.040</u>
c) andere Rückstellungen		<u>3.385.927,39</u>		<u>3.467</u>
			7.517.622,11	8.244
8. Sonderposten mit Rücklageanteil			-,-	-
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			38.692.053,24	41.248
10. Genussrechtskapital			658.000,00	658
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	-,- EUR			(-)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			3.667.001,02	3.667
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		-,-		-
b) Kapitalrücklage		-,-		-
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	38.224.607,89			36.999
cb) andere Rücklagen	-,-			-
		38.224.607,89		36.999
d) Bilanzgewinn		<u>1.523.790,81</u>		<u>1.225</u>
			39.748.398,70	38.224
Summe der Passiva			996.019.297,40	972.518
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		-,-		-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		14.024.525,02		13.459
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		-,-		-
			14.024.525,02	13.459
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		-,-		-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		-,-		-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>17.773.863,29</u>		<u>9.962</u>
			17.773.863,29	9.962

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2006 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	33.652.624,46			32,435
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	8.427.793,72			8,466
		42.080.418,18		40,901
2. Zinsaufwendungen		20.227.357,82		18,086
			21.853.060,36	22,815
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		62.639,15		1,365
b) Beteiligungen		368.720,02		339
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		-,-		-
			431.359,17	1,704
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			9.874,18	-
5. Provisionserträge		8.505.667,71		8,168
6. Provisionsaufwendungen		503.208,76		478
			8.002.458,95	7,690
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand aus Finanzgeschäften			-,-	-
8. Sonstige betriebliche Erträge			1.241.695,42	1,000
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil			-,-	-
			31.538.448,08	33,209
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	10.575.960,90			10,983
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Alters- versorgung 793.955,87 EUR	2.854.537,95			3,221
		13.430.498,85		14,204
b) andere Verwaltungsaufwendungen		6.918.710,58		(853)
			20.349.209,43	7,170
				21,374
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			1.245.205,23	1,312
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			1.570.349,21	754
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rück- stellungen im Kreditgeschäft			3.643.203,47	4,653
13a. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			-,-	-
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			-,-	-
14a. Entnahme aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken			-,-	-
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlage- vermögen behandelte Wertpapiere			666.416,70	516
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			-,-	-
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			-,-	-
18. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil			-,-	-
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			4.064.064,04	4,600
20. Außerordentliche Erträge		-,-		-
21. Außerordentliche Aufwendungen		-,-		-
22. Außerordentliches Ergebnis			-,-	-
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		2.511.021,21		3,173
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		29.252,02		202
			2.540.273,23	3,375
25. Jahresüberschuss			1.523.790,81	1,225
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			-,-	-
			1.523.790,81	1,225
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		-,-		-
b) aus anderen Rücklagen		-,-		-
			-,-	-
			1.523.790,81	1,225
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		-,-		-
b) in andere Rücklagen		-,-		-
			-,-	-
29. Bilanzgewinn			1.523.790,81	1,225

Lagebericht der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt Geschäftsjahr 2007

A. Darstellung und Analyse des Geschäftsverlaufes einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage

1. Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen

1.1 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Eingebettet in den anhaltenden Aufschwung der Weltwirtschaft ist die deutsche Wirtschaft 2007 kräftig gewachsen. Das Bruttoinlandsprodukt hat real um 2,5 % zugelegt. Damit setzte die deutsche Wirtschaft annähernd das Wachstumstempo des vorangegangenen Jahres fort. Mit deutlichen Beschäftigungsgewinnen und aufkommendem Preisdruck zeigte die Entwicklung 2007 typische Anzeichen eines reifen Booms.

Zugpferde des Wachstums waren erneut der Export und die Ausrüstungsinvestitionen. Sie legten real um 8,3 % bzw. um 8,4 % zu. Deutschland hat im Exportgeschäft besonders von der starken Nachfrage aus den schnell wachsenden Schwellenländern wie China und Indien profitiert sowie aus den Öl exportierenden Ländern, die derzeit hohe Einnahmen erzielen. Die deutsche Exportwirtschaft ist mit ihrem auf Investitionsgüter ausgerichteten Sortiment und mit der in den letzten Jahren durch geringe Lohn- und Preissteigerungen verbesserten Wettbewerbsfähigkeit gut auf den Weltmärkten positioniert.

Nur einen durchschnittlichen Beitrag zum deutschen Wachstum konnte dagegen der Bausektor leisten. Der private Wohnungsbau litt 2007 ebenso wie der immer noch völlig stagnierende private Konsum unter den Verschiebungseffekten der Mehrwertsteuererhöhung vom Jahresanfang 2007. Viele Konsumgüterkäufe und Bauausführungen waren aus Steuergründen noch gegen Ende 2006 vorverlagert worden und fehlten dementsprechend Anfang 2007. Das milde Wetter zu Beginn des Winters 2006/2007 verstärkte diesen Effekt noch.

In Thüringen wuchs die Wirtschaftsleistung um 1,9 %. Der Zuwachs lag damit sowohl unter dem Anstieg der neuen Länder als auch unter dem Zuwachs Deutschlands. Bremsend dürften die Entwicklungen im Handel und Gastgewerbe sowie bei den öffentlichen Dienstleistern gewirkt haben. Hauptträger des Thüringer Wachstums war wie in den Vorjahren das verarbeitende Gewerbe. Hier setzte sich die positive Entwicklung fort. Die Bruttowertschöpfung stieg um 9,5 % gegenüber dem Vorjahr und lag deutlich über dem Zuwachs Deutschlands von 6,2 %.

Der Kaufkraft-Index verbesserte sich im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt gegenüber 2006 um 2 %-Punkte auf 79,8 %, liegt aber noch immer hinter dem Thüringendurchschnitt von 81,3 %.

Die Bevölkerungsentwicklung war nach wie vor von Abwanderung gekennzeichnet. Mit der Verringerung der Einwohnerzahl geht auch eine Alterung der Gesellschaft einher. Der seit 1995 anhaltende jährliche Bevölkerungsrückgang in unserem Landkreis setzte sich 2007 weiter fort und führte bis zum Ende des dritten Quartals 2007 gegenüber dem Vorjahresvergleichswert zu einer Reduzierung um 1.773 auf 122.235 Einwohner.

Im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt waren 976 Gewerbebeanmeldungen und 907 Gewerbeabmeldungen zu verzeichnen. Die Zahl der Insolvenzen lag etwa auf Vorjahresniveau, wobei der Anteil der Privatinsolvenzen überwog. Die bereits im Jahr 2006 spürbare konjunkturelle Belebung hat sich im Jahr 2007 verstärkt fortgesetzt. Die Arbeitslosenquote im Landkreis ist gegenüber dem Vorjahr spürbar zurückgegangen und liegt nun leicht unter dem Thüringendurchschnitt von 13,2 %.

Jahr	beantragte Unternehmens- insolvenzverfahren	Arbeitslosenquote, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen im Jahresdurchschnitt
2005	153	18,4 %
2006	199	16,0 %
2007	201	12,8 %

Die Entwicklung der Kapitalmärkte war im Jahr 2007 maßgeblich durch die Hypotheken- und Finanzmarktkrise geprägt. Bis Mitte des Jahres - und damit vor Ausbruch der Krise - waren Kursanstiege an den Aktienmärkten und Kursverluste an den Rentenmärkten zu verzeichnen. Die Geldmarktzinssätze bewegten sich analog der Leitzinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB). Nach Ausbruch der Krise gingen die Aktienmärkte in eine von hoher

Volatilität geprägte Seitwärtsphase über. Das Jahr wurde mit Kursen in der Nähe der Höchststände aus dem Monat Juli 2007 und somit einem deutlichen Plus abgeschlossen. Der Rentenmarkt verzeichnete in der zweiten Jahreshälfte deutliche Kursgewinne, schloss das Jahr in Summe aber mit leichten Kursverlusten ab. Die Auswirkungen der Hypotheken- und Finanzmarktkrise waren am deutlichsten im Geldmarkt sichtbar. Es waren ab August 2007 bis Jahresende deutliche Verwerfungen der Märkte und teilweise extreme Zinsanstiege zu verzeichnen.

1.2 Branchensituation

Die Rahmenbedingungen des Kundengeschäfts der Sparkassen haben sich in den letzten Jahren nachhaltig verändert. Der Strukturwandel in der Kreditwirtschaft fordert die Sparkassen wegen ihres flächendeckenden Geschäftsstellennetzes besonders stark heraus. Angesichts zunehmender Vernetzung und Transparenz hat sich unsere Konkurrenzsituation deutlich verschärft. Zu unseren klassischen Wettbewerbern, wie den Volks- und Raiffeisenbanken sowie den Großbanken, sind in den letzten Jahren zahlreiche zusätzliche Anbieter von Finanzdienstleistungen, wie z. B. in- und ausländische Direktbanken, Konsumbanken von Automobilkonzernen und Strukturvertriebe, hinzugekommen.

Unsere Sparkasse ist ein Allfinanzdienstleister, der sich im Gegensatz zu den Direktbanken nicht auf einzelne Produkte spezialisiert, sondern seinen Kunden eine ganzheitliche Betreuung und Beratung sowie lebensphasenbezogene Produkte anbietet. Damit heben wir uns deutlich von unseren Mitbewerbern ab. Im Jahr 2007 konnte unser Haus seinen Platz als Marktführer in unserem Landkreis behaupten. Die Giromarktkennziffer (Girokonten im Verhältnis zur Bevölkerung ab zwölf Jahren) betrug 59 %. Gegenüber dem Vorjahr sank diese leicht um 0,3 %.

Trotz der in der zweiten Jahreshälfte 2007 einsetzenden Finanzmarktkrise blieb die Ertragslage der deutschen Banken im letzten Jahr weitgehend stabil. Die Turbulenzen an den internationalen Finanzmärkten führten zwar bei den international tätigen Kreditinstituten zu deutlichen Belastungen, die aber durch Ertragszuwächse in anderen Geschäftsfeldern und durch die Auflösung von Rückstellungen weitgehend kompensiert werden konnten. Von den Finanzmarkturbulenzen im Wesentlichen unbeeinflusst blieb die Ertragsentwicklung der Sparkassen und Kreditgenossenschaften. Zwar gingen von der sich weiter abflachenden Zinsstrukturkurve dämpfende Effekte auf den Zinsüberschuss aus, die aber von den positiven Impulsen der inländischen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung aufgewogen wurden.

In diesem Umfeld sah sich das deutsche Bankensystem im Jahr 2007 vor erhebliche Herausforderungen gestellt. In Einzelfällen traten bedeutende Schwachstellen zutage, die das Eingreifen der Eigentümer sowie weiterer Banken bzw. Bankengruppen notwendig machten. Das deutsche Bankensystem insgesamt blieb jedoch jederzeit voll funktionsfähig und hat seine Stabilität bewahrt. Zum einen ist das deutsche Bankensystem gegenüber Störungen am Interbankenmarkt aufgrund der hohen Diversifikation bei der Refinanzierung und eines hohen Anteils an Kundeneinlagen vergleichsweise robust. Zum anderen hat sich die Risikotragfähigkeit der deutschen Banken seit 2003 kontinuierlich verbessert.

Die Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt - als regional verankertes Kreditinstitut - war im Geschäftsjahr zu keinem Zeitpunkt in Papiere mit Bezug zum US-Hypothekenmarkt oder andere Asset Backed Securities (ABS) investiert.

Neben dem eigentlichen Bankgeschäft bildet für die deutschen Kreditinstitute die Umsetzung verschiedener neuer und erweiterter aufsichtsrechtlicher Anforderungen einen weiteren Schwerpunkt ihrer Arbeit. So veröffentlichte die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) am 20. Dezember 2005 die neuen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) - ein modular strukturiertes Gesamtwerk als Regelungsrahmen für die neue qualitative Aufsicht in Deutschland. In den MaRisk sind die Anforderungen an das Management aller wesentlichen Risiken festgeschrieben. Sie verlangen unter anderem, dass alle Institute angemessene Strategien entwickeln und interne Kontrollen einrichten. Gleichzeitig wurden die bisher geltenden Regelwerke - MaK, MaH und MaR - modernisiert in die neuen MaRisk überführt.

Mit der zum 1. Januar 2007 erfolgten Umsetzung von Basel II im KWG bzw. im Rahmen der Solvabilitätsverordnung (SolV) wurde auch das Solvenzmeldewesen überarbeitet. Eine Berechnung der bisher gezeigten Eigenkapitalquote (gemäß Grundsatz I) erfolgt nicht mehr. Die Institute sind jedoch weiterhin zur Meldung der Gesamtkennziffer, die das Verhältnis zwischen allen unterlegungspflichtigen

Risikopositionen und den Eigenmitteln abbildet, verpflichtet. Die durchschnittliche Gesamtkennziffer aller deutschen Kreditinstitute auf Einzelinstitutsebene betrug zum 31. Dezember 2007 12,5 %. Sie liegt damit deutlich über dem für alle Kreditinstitute vorgeschriebenen Mindestwert von 8 %. Der Gesamtkennziffer kann im Übergangsjahr sowohl der bisherige Grundsatz I als auch die neue SolV zugrunde liegen.

Im Kern geht es darum, die Kapitalanforderungen an Banken stärker als bisher vom ökonomischen Risiko abhängig zu machen und neue Entwicklungen an den Finanzmärkten sowie im Risikomanagement zu berücksichtigen. Die neuen Regelungen zielen auf größere Sicherheit und Solidität des Finanzsystems ab, indem die internen Kontrollsysteme und die Geschäftsführung der Banken, die Überprüfung durch die Aufsicht und die Marktdisziplin einen höheren Stellenwert erhalten.

Die Übergangsregelungen des „Capital Requirements Directive (CRD)“-Umsetzungsgesetzes, wonach die Institute noch für das abgelaufene Jahr die alten Regelungen zur Eigenmittel- und Liquiditätsausstattung sowie zur Großkreditüberwachung anwenden durften, liefen zum 31. Dezember 2007 aus. Ab Januar 2008 haben nunmehr alle Institute vollumfänglich die Regelungen der Solvabilitätsverordnung (SolV), der Liquiditätsverordnung (LiQV) und der neu gefassten Großkredit- und Millionenkreditverordnung (GroMiKv) anzuwenden.

Im Rahmen verschiedener Teilprojekte haben wir die Anforderungen aus Basel II in unserem Hause fristgerecht umgesetzt. Bis zum Jahresende 2008 wird eine Projektgruppe die Erfüllung der Offenlegungsanforderungen nach SolV in unserem Hause sicherstellen.

Auf nationaler Ebene wurde die Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente (Markets in Financial Instruments Directive: MiFID) umgesetzt, die die Wertpapierdienstleistungsrichtlinie (ISD) aus dem Jahr 1993 abgelöst hat. Die Umsetzung der MiFID erfolgte durch das Finanzmarktrichtlinie-Umsetzungsgesetz (FRUG), das insbesondere eine Überarbeitung des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) sowie eine Neufassung des Börsengesetzes (BörsG) beinhaltet. Die Kreditinstitute hatten die Aufgabe, die neuen Anforderungen der MiFID an das Wertpapiergeschäft bis zum 1. November 2007 in der Praxis zu implementieren. Die Sparkassen und Landesbanken mussten erhebliche Anpassungen ihrer Prozessabläufe, DV-Systeme und internen Organisationen vornehmen. Mehr Informationen und eine aufsichtsrechtlich vorgegebene Servicequalität sind Eckpunkte des von der MiFID verfolgten Regelungsprogramms. Zur Umsetzung dieser Regelungen wurde in unserem Haus eine Projektgruppe gegründet, die entsprechende interne Prozesse überarbeitet und angepasst hat. Somit konnten wir frühzeitig die erforderlichen Beratungsstandards einführen und dem erhöhten Anlegerschutz Rechnung tragen.

1.3 Rechtliche Rahmenbedingungen

Die Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt ist eine mündelsichere, rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Saalfeld. Die Sparkasse hat gemäß ihrer Satzung die Aufgabe, als dem gemeinen Nutzen dienendes Wirtschaftsunternehmen in ihrem Geschäftsgebiet die Versorgung mit Finanzdienstleistungen sicherzustellen, insbesondere Gelegenheit zur sicheren Anlage von Geldern zu geben. Weiterhin dient sie der Befriedigung des örtlichen Kreditbedarfs unter besonderer Berücksichtigung der Arbeitnehmer, der Wirtschaft, speziell des Mittelstandes und des Handwerks, sowie der öffentlichen Hand. Träger der Sparkasse ist der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt. Die Sparkasse führt ihre Geschäfte auf der Grundlage der Thüringer Sparkassenverordnung nach kaufmännischen Grundsätzen und ist Mitglied des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen.

Die Sparkasse ist über den regionalen Sparkassenstützungsfonds im Rahmen eines Haftungsverbundes aus insgesamt 13 Sicherungseinrichtungen dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Sparkassen-Finanzgruppe übernimmt durch den Haftungsverbund Verantwortung für den Bestand ihrer Institute und sichert die Einlagen aller Kunden vollständig aus eigener Kraft ab. Der Haftungsverbund bietet auch nach der Neuregelung der Anstaltslast und dem Auslaufen der Gewährträgerhaftung ab dem 19. Juli 2005 den Kunden ein Höchstmaß an Schutz.

Zur weiteren Erhöhung der Stabilität der Institute der Sparkassen-Finanzgruppe wurde der Haftungsverbund durch die zum 1. Januar 2006 in Kraft getretenen neu gefassten Satzungen fortentwickelt. Die Kernelemente des Haftungsverbundes sind:

- Aufstockung des Haftungsvolumens um 50 %,

- Ausbau des Systems zur Früherkennung potenzieller Risiken durch ein Risikomonitoring,
- Einführung einer risikoorientierten Beitragsbemessung,
- Ausweitung der Handlungsmöglichkeiten der Sicherungseinrichtungen.

Darüber hinaus wurde im Rahmen des „Neuen Verbundkonzeptes“ - einem Geschäftsmodell der Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen - ein weiterer Reservefonds eingerichtet, der zusätzlich zum regionalen Sicherungsfonds von den Sparkassen in Hessen und Thüringen sowie der Landesbank Hessen-Thüringen aufgefüllt wird. Das „Neue Verbundkonzept“ geht unverändert von rechtlich und wirtschaftlich selbstständigen Sparkassen aus. Die gemeinsame Risikostrategie soll dabei allen Verbundinstituten als Handlungsrahmen eine einheitliche Zielrichtung vorgeben, um das Risikoprofil des Verbundes schrittweise zu verbessern.

1.4 Darstellung der Geschäftsentwicklung

Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Im Geschäftsjahr 2007 konnte die Bilanzsumme der Sparkasse mit 996 Mio EUR leicht ausgeweitet werden. Maßgeblich hierfür waren Zuwächse bei den Forderungen an Kreditinstitute und bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden. Bei den Eventualverbindlichkeiten war ein leichter Zuwachs gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme und Eventualverbindlichkeiten) erhöhte sich im Berichtsjahr entsprechend um 2,4 % auf 1.010 Mio EUR.

	31.12.2007	31.12.2006	Veränderungen	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Forderungen an Kreditinstitute	79.611	26.070	53.541	205,4
Forderungen an Kunden	614.516	608.544	5.972	1,0
Wertpapiere	235.016	276.372	-41.356	-15,0
Sonstige Aktiva	66.876	61.532	5.344	8,7
Bilanzsumme	996.019	972.518	23.501	2,4
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	71.851	70.296	1.555	2,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	812.146	776.017	36.129	4,7
Spareinlagen	367.970	392.312	-24.342	-6,2
Andere Verbindlichkeiten	444.176	383.705	60.471	15,8
Verbriefte Verbindlichkeiten	20.128	30.322	-10.194	-33,6
Nachrangige Verbindlichkeiten und Genussrechtskapital	39.350	41.906	-2.556	-6,1
Fonds für allgemeine Bankrisiken und Eigenkapital	43.415	41.892	1.523	3,6
Sonstige Passiva	9.129	12.085	-2.956	-24,5
Bilanzsumme	996.019	972.518	23.501	2,4
Eventualverbindlichkeiten	14.025	13.459	566	4,2
Geschäftsvolumen	1.010.044	985.977	24.067	2,4

Kreditgeschäft

Die Position Forderungen an Kunden stieg gegenüber dem Vorjahr leicht um 6 Mio EUR auf 614,5 Mio EUR. Dabei erhöhten sich die öffentlichen Schuldscheindarlehen um 20 Mio EUR auf 210 Mio EUR, wogegen die Entwicklung des originären Kreditvolumens in den Bereichen Unternehmens- und Privatkredite aufgrund der verhaltenen Kreditnachfrage rückläufig verlief und damit hinter unseren Erwartungen zurückblieb. Teilerfolge konnten wir im Rahmen des Vertriebs sogenannter Leuchtturmprodukte mit gezielten Kampagnen im Bereich der Privatkredite erreichen.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen an Unternehmen, Privatpersonen und Kommunen betragen am 31. Dezember 2007 insgesamt 17,8 Mio EUR (Vorjahr: 10 Mio EUR). Dies entspricht einem Anstieg um 78 %. Das gesamte Kreditvolumen (inklusive der unwiderruflichen Kreditzusagen, Vorjahr: auch Treuhänderkredite) erhöhte sich gegenüber dem Jahr 2006 um rund 2 % auf 632,3 Mio EUR.

Schwerpunkte unseres gewerblichen Kreditgeschäfts liegen nach wie vor in den Branchen Dienstleistungen, verarbeitendes Gewerbe, Handel und Kfz-Gewerbe sowie im Baugewerbe.

Alle erkennbaren Risiken des Kreditgeschäfts sind in ausreichender Höhe durch entsprechende Risikoversorgen abgesichert.

Eigenanlagen in Wertpapieren

Im Geschäftsjahr 2007 erfolgte hauptsächlich aufgrund von Fälligkeiten eine deutliche Reduzierung der Position Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere um 41,9 Mio EUR (17,6 %). Die frei gewordene Liquidität wurde in Termingeldanlagen bei Kreditinstituten und in öffentliche Schuldscheindarlehen reinvestiert. Die Position Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere stieg leicht um 0,6 Mio EUR auf 39 Mio EUR.

Kundeneinlagen und verbrieft Verbindlichkeiten

Im Einlagengeschäft zeigte sich im Jahr 2007 eine gegenüber unseren Erwartungen deutlichere Belebung. Daneben setzten sich die strukturellen Veränderungen bei den Kundeneinlagen weiter fort. Maßgebliche Kriterien unserer Kunden bei ihren Anlageentscheidungen waren die Verzinsung und die Verfügbarkeit.

Die Kundeneinlagen (Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und verbrieft Verbindlichkeiten) stiegen gegenüber dem Vorjahr um 25,9 Mio EUR auf 832,3 Mio EUR.

Die Spareinlagen gingen wiederum deutlich zurück; sie sanken um 24,3 Mio EUR auf 368 Mio EUR. Verschiebungen gab es hier insbesondere zugunsten höher verzinslicher Produkte im Bereich der Sparkassenbriefe und Termineinlagen. Ursächlich hierfür dürften vor allem die im Bereich der Eigenemissionen zu erzielenden höheren Zinserträge sein. Es ist zudem festzustellen, dass unsere Kunden die kürzeren Laufzeiten nach wie vor bevorzugen.

Auch der Bereich der Sichteinlagen konnte deutlich gesteigert werden. So erhöhten sich diese um 16,8 Mio EUR auf 246,8 Mio EUR.

Die stärksten Zuwächse erreichten wir im Jahr 2007 bei den Sparkassenbriefen, die vor allem durch Abschlüsse im kurz- und mittelfristigen Laufzeitbereich und attraktive Konditionen beeinflusst wurden. Der Bestand dieser Einlagenform erhöhte sich um 33,7 Mio EUR auf 142,9 Mio EUR.

Unsere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erhöhten sich um 36,1 Mio EUR auf 812,1 Mio EUR.

Der Bestand an Inhaberschuldverschreibungen sank aufgrund von Fälligkeiten um 10,2 Mio EUR auf 20,1 Mio EUR.

Der bilanzielle Anteil der Kundeneinlagen einschließlich Eigenemissionen der Sparkasse entspricht 83,6 % der Bilanzsumme nach 82,9 % im Vorjahr.

Interbankengeschäft

Die Position Forderungen an Kreditinstitute erhöhte sich insbesondere durch die Anlage liquider Mittel aus fälligen Wertpapieren um 53,5 Mio EUR auf 79,6 Mio EUR. Die Bilanzposition Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stieg um 1,6 Mio EUR auf 71,9 Mio EUR.

Nicht bilanzwirksames Kundengeschäft

Im Geschäftsjahr 2007 legte unser Haus im Wertpapiergeschäft den Fokus auf die Produkte der DekaBank. Mit Blick auf die zum 1. Januar 2009 in Kraft tretende Abgeltungsteuer wurden hauptsächlich steueroptimierte Produkte in den Vertrieb aufgenommen.

Die Anzahl der Kundendepots (Depot B und DekaBank) erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 207 Stück auf 15.886 Stück. Das auf diesen Depots verwaltete Wertpapiervolumen wuchs um 9,1 Mio EUR bzw. 4,4 % auf 217,9 Mio EUR. Eine beachtliche Steigerung konnte beim Umsatzvolumen um 47,1 Mio EUR auf 178,9 Mio EUR erreicht werden.

Das Bauspargeschäft mit risikolosen und gut kalkulierbaren Geldanlage- und Finanzierungsprodukten wurde mit einem - gemessen am Durchschnitt der Thüringer Sparkassen - guten Ergebnis mit 1.861 Verträgen und einem Volumen von 35 Mio EUR (-4 % gegenüber dem Vorjahr) abgeschlossen. Zum 1. September 2007 führte die LBS Hessen-Thüringen neue Tarife ein. Diese legen den Fokus verstärkt auf das Finanzierungsgeschäft.

Das Hauptaugenmerk lag im letzten Geschäftsjahr auf der neuen Produktlinie der Sparkassenversicherung, an deren Pilotierung sich unser Haus beteiligte. Auf dieser Grundlage konnten wir in 2007 im Bereich Leben/Renten ein überdurchschnittlich gutes Ergebnis erzielen. Insgesamt wurden Lebens- und Rentenversicherungen mit einem Volumen von 10,6 Mio EUR vermittelt. Dementsprechend konnte unser Versicherungsertrag insgesamt mit 392,2 TEUR gegenüber dem Vorjahr (378 TEUR) gesteigert werden.

Auch im Jahr 2007 machte sich der Wegfall der Eigenheimzulage im Bereich Immobilienvermittlung weiterhin bemerkbar. Seit dem 1. Januar 2006 ist die Errichtung bzw. der Erwerb einer Immobilie für viele Kunden schwerer realisierbar. Die Courtageeinnahmen betragen 270,6 TEUR und fielen damit wiederum höher als im Vorjahr (265,1 TEUR) aus. Damit nimmt unser Haus, wie in den vergangenen Jahren, im Bereich der Immobilienvermittlung einen führenden Platz innerhalb der Thüringer Sparkassen ein.

Nicht bilanzwirksames Eigengeschäft

Im Rahmen der wertorientierten Zinsbuchsteuerung hat die Sparkasse Zinsswaps mit einem Gesamtvolumen von 185 Mio EUR eingesetzt. Daneben wurden mittels Credit Default Swaps Adressenrisiken an den Kreditpool Hessen-Thüringen I übertragen und gleichzeitig Risiken übernommen. Der Kreditpool Hessen-Thüringen I endete

Mitte 2007. Erläuternde Angaben zu diesen Geschäften sind im Anhang zum Jahresabschluss sowie in der Risikoberichterstattung enthalten.

Geschäftsfördernde Maßnahmen

Die wachsende Bedeutung ganzheitlicher Beratungsansätze, wie z. B. das „Sparkassen-Finanzkonzept“, erforderte eine Veränderung der Vertriebsplanung. Wir haben in den Jahren 2006 und 2007 mit der potenzialorientierten Vertriebsplanung einen neuartigen Lösungsansatz in unserem Haus eingeführt. Ausgangspunkt für die Planung und die Potenzialermittlung sind die unausgeschöpften Finanzbedürfnisse der Kunden. Mit der im vergangenen Jahr realisierten Einführung des „Finanzkonzeptes Geschäftskunden“ haben wir einen weiteren Schritt zur Implementierung der ganzheitlichen Beratungsansätze in unserem Haus vollzogen.

Wir beteiligten uns aktiv an der Vertriebsoffensive „1 VORAUSS“ des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes (DSGV) und dem Vertrieb der damit verbundenen Leuchtturmprodukte.

2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Gesamtentwicklung der Sparkasse im Jahr 2007 beurteilt der Vorstand als zufriedenstellend. Die erwartete Entwicklung im bilanziellen Geschäft konnte weitestgehend erreicht werden. Die Ertragssituation entwickelte sich unter Berücksichtigung von Sonderfaktoren insgesamt positiv.

2.1 Ertragslage

Im abgelaufenen Geschäftsjahr entwickelte sich die Ertragslage zufriedenstellend. Der Jahresüberschuss von 1.524 TEUR erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 24,3 %. Die Ertragslage ist gekennzeichnet durch einen deutlich rückläufigen Zinsüberschuss, dem sinkende Verwaltungsaufwendungen und ein deutlich geringeres Bewertungsergebnis gegenüberstehen. Die wichtigsten Posten der Gewinn- und Verlustrechnung stellten sich im Vergleich zum Vorjahr nach den absoluten Werten sowie im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme (DBS) wie folgt dar:

	2007		2006		Veränderungen	
	TEUR	% DBS	TEUR	% DBS	TEUR	%
Durchschnittsbilanzsumme (DBS)	1.005.823		1.001.770		4.053	0,4
Zinsüberschuss	22.294,3	2,22	24.518,8	2,45	-2.224,5	-9,1
Provisionsüberschuss	8.002,4	0,80	7.689,9	0,77	312,5	4,1
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	-	-	-	-	-	-
Sonstiger ordentlicher Ertrag	1.241,7	0,12	1.000,3	0,10	241,4	24,1
Verwaltungsaufwand	21.594,4	2,15	22.685,7	2,26	-1.091,3	-4,8
Sonstiger ordentlicher Aufwand	1.599,6	0,16	956,0	0,10	643,6	67,3
Betriebsergebnis vor Bewertung	8.344,4	0,83	9.567,3	0,96	-1.222,9	-12,8
Bewertungsergebnis	-4.309,6	-0,43	-5.168,8	-0,52	859,2	16,6
Betriebsergebnis nach Bewertung	4.034,8	0,40	4.398,5	0,44	-363,7	-8,3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.511,0	0,25	3.173,0	0,32	-662,0	-20,9
Jahresüberschuss	1.523,8	0,15	1.225,5	0,12	298,3	24,3
Cost-Income-Ratio *	73,54 %		71,19 %			

*Cost-Income-Ratio = (Verwaltungsaufwand + sonstiger ordentlicher Aufwand) * 100/(Zinsüberschuss + Provisionsüberschuss + Nettoergebnis aus Finanzgeschäften + sonstiger ordentlicher Ertrag)

Der Zinsüberschuss sank im Jahr 2007 deutlich um 9,1 % auf 22,3 Mio EUR (Vorjahr: 24,5 Mio EUR). In Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme reduzierte sich die Zinsspanne auf 2,22 % (Vorjahr: 2,45 %). Maßgeblich für diese deutliche Verringerung war die im Gegensatz zum Vorjahr nicht vorgenommene Ausschüttung von laufenden Erträgen aus einem Spezialfonds. Dies wurde vor dem Hintergrund des insgesamt guten Ergebnisses der Sparkasse im Geschäftsjahr bewusst in Kauf genommen. Belastend auf das Zinsergebnis wirkte zudem die im Jahr 2007 vorherrschende flache und zum Teil inverse Zinsstruktur sowie der noch an Schärfe gewinnende Wettbewerb. Der Zinsaufwand für kurzfristige Kundeneinlagen stieg erneut über unsere Erwartungen hinaus an. Der Aufwandssaldo der Zinsen aus derivativen Geschäften zur Steuerung des Zinsbuches erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr leicht.

Der Provisionsüberschuss stieg um 4,1 % auf 8 Mio EUR. Im Verhältnis zur DBS ergibt sich damit ein Wert von 0,80 % nach 0,77 % im Vorjahr. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Provisionsertrag aufgrund der Umstellung der periodengerechten Vereinnahmung bestimmter Vertriebsserfolgsvergütungen einmalig um 306,6 TEUR erhöht ist. Ohne diesen Posten konnte der Provisionsüberschuss damit auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen inklusive der Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte gingen um

1,1 Mio EUR auf 21,6 Mio EUR spürbar zurück.

Nach Neutralisierung der im Vorjahr angefallenen einmaligen Aufwendungen aus der Zuführung zu den Rückstellungen für Altersteilzeit von 765 TEUR konnte der Personalaufwand mit 13,4 Mio EUR stabil gehalten werden. Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellungen legten wir die Heubeck-Richttafeln 2005 G sowie einen Rechnungszinsfuß von 4 % (bis 2004: 6 %) zugrunde, um dem gesunkenen Kapitalmarktzinsniveau Rechnung zu tragen. Die Anpassung an den geänderten Rechnungszinsfuß erfolgt verteilt über drei Jahre. Im Jahr 2007 führten wir den Pensionsrückstellungen das dritte Drittel zu.

Bei den Sachaufwendungen realisierten wir neben Einsparungen aus in Vorjahren eingeleiteten kostensenkenden Maßnahmen weitere Einsparungen aus der Reduzierung des gesamten IT-Aufwandes durch die gezielte Ausrichtung am Bebauungsplan unseres Rechenzentrums. Der Sachaufwand konnte dadurch trotz der allgemeinen Verteuerung infolge der Erhöhung des Umsatzsteuersatzes um 0,3 Mio EUR auf 6,9 Mio EUR gesenkt werden. Dies trug dazu bei, dass der Verwaltungsaufwand insgesamt deutlich unter das prognostizierte Niveau gesenkt werden konnte.

Bei den planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen machten sich die in den vergangenen Jahren vorgenommenen Sonderabschreibungen nach dem Fördergebietsgesetz sowie unsere geringere Investitionstätigkeit bemerkbar. Die planmäßigen Abschreibungen lagen mit 1,2 Mio EUR um rund 5,1 % unter dem Wert des Vorjahres.

Die Erhöhung des sonstigen ordentlichen Aufwandes um 67,3 % auf 1,6 Mio EUR resultiert im Wesentlichen aus der Zuführung des Stiftungskapitals in den Kapitalstock der im Geschäftsjahr gegründeten Stiftung der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt in Höhe von 1 Mio EUR.

Infolge der beschriebenen Entwicklung der besonderen Ertrags- und Aufwandspositionen sank das Betriebsergebnis vor Bewertung um 1,2 Mio EUR auf 8,3 Mio EUR. Bezogen auf die DBS betrug es 0,83 % gegenüber 0,96 % im Vorjahr.

Die deutlich rückläufige Entwicklung unserer Ertragspositionen konnte nicht vollständig durch Aufwandsminderungen kompensiert werden. Dies führte zu einer Verschlechterung der Cost-Income-Ratio von 71,19 % auf 73,54 %, die durch folgende Sonderfaktoren beeinflusst war:

- 251,4 TEUR einmalige Aufwendungen aus der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen aufgrund geänderter Berechnungsgrundlagen
- 1 Mio EUR Kapitalzuführung in unsere Stiftung
- 306,6 TEUR aperiodische Provisionserträge aus Vertriebsverfolgungsvergütungen
- 1,4 Mio EUR laufende Erträge aus einem Spezialfonds, die im Fondsvermögen belassen und nicht ausgeschüttet wurden

Ohne diese Komponenten ergibt sich für das Geschäftsjahr hingegen eine Cost-Income-Ratio von 67,24 %.

Die Risikovorsorgeaufwendungen reduzierten sich entsprechend unseren Erwartungen weiterhin deutlich. Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft betrugen nach der zulässigen Verrechnung mit Erträgen 4,3 Mio EUR gegenüber 5,2 Mio EUR im Vorjahr.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen ausschließlich auf das Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit.

Nach Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ergibt sich für das Geschäftsjahr 2007 ein Jahresüberschuss von 1,5 Mio EUR.

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt strebt im Rahmen der Anlage stetige Erträge und eine Begrenzung der mit den Investments verbundenen Risiken an. Das Zinsbuch wird wertorientiert gesteuert. Es wird dabei auf Basis eines semi-passiven Ansatzes gemanagt, dem eine gleitende 10-Jahres-Anlage als Benchmark zugrunde liegt. Die Steuerung der Cashflow-Struktur erfolgt dabei über derivative und nichtderivative Finanzinstrumente. Im Rahmen der benchmarkorientierten Zinsbuchsteuerung wurden durch die Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt Zinsswaps im Volumen von 185 Mio EUR abgeschlossen.

Die Anlage in anderen Asset-Klassen - z. B. Aktien - erfolgt selektiv unter Berücksichtigung der zu erwartenden Erträge sowie der Gesamtrisikosituation und stellt nur eine Beimischung zur Kernanlage im Zinsbuch dar.

Die Generierung von stetigen Erträgen genießt dabei den Vorrang vor Investments, die stark volatile Ergebnisse erwarten lassen. Investments mit nicht oder nur schwer quantifizierbaren Risiken oder unverhältnismäßig hohen Risiken werden nicht getätigt. Einem Investment in neuen Produkten geht in der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt ein strukturierter Prozess voraus, der sicherstellt, dass alle fachlichen, organisatorischen und personellen Rahmenbedingungen zur Beurteilung wie auch zur Bearbeitung der neuen Produkte geschaffen werden, sofern diese nicht bereits vorhanden sind. Es wird somit sichergestellt, dass ausschließlich in Produkte investiert wird, deren Chancen und Risiken wir vollständig quantifizieren können.

2.2 Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

Der vom Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen gemäß § 11 KWG aufgestellte Liquiditätsgrundsatz (Grundsatz II) wurde stets eingehalten. Zum Jahresende 2007 ermittelte die Sparkasse eine Liquiditätskennziffer von 2,04.

Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden entsprechende Guthaben bei der Deutschen Bundesbank unterhalten.

Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften abzuschließen, wurde nicht genutzt. Übernachtkredite wurden nicht in Anspruch genommen. Für mögliche Inanspruchnahmen der von der Deutschen Bundesbank eingeräumten Refinanzierungsangebote hat die Sparkasse Wertpapiere im Rahmen des Pfandpoolverfahrens verpfändet. Darüber hinaus steht die Landesbank Hessen-Thüringen der Sparkasse mit einer Liquiditätskreditlinie zur Verfügung.

2.3 Vermögenslage

Nach der bei Feststellung des Jahresabschlusses noch zu beschließenden Rücklagenzuführung wird sich die Sicherheitsrücklage voraussichtlich auf 39,7 Mio EUR (2006: 38,2 Mio EUR) belaufen. Gegenüber dem Vorjahr erhöht sich diese Position somit um 4 %.

Die Sparkasse weist zum 31. Dezember 2007 mit 3,7 Mio EUR in unveränderter Höhe einen Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute aus.

Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse über ergänzende Eigenkapitalbestandteile. Das anrechenbare Ergänzungskapital setzt sich zum 31. Dezember 2007 aus den Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB, den Neubewertungsreserven in notierten Wertpapieren sowie den nachrangigen Verbindlichkeiten und dem Genussrechtskapital zusammen. Das Verhältnis des haftenden Eigenkapitals gemäß § 10 KWG liegt - bezogen auf die Summe der gewichteten Risikoaktiva zum 31. Dezember 2007 - mit 19,1 % (31. Dezember 2006: 16,3 %) deutlich über der vorgeschriebenen Grenze von mindestens 8 %. Die gesetzlich geforderte Kernkapitalquote von mindestens 4,4 % der gewichteten Risikoaktiva hat die Sparkasse mit 11,2 % zum 31. Dezember 2007 (31. Dezember 2006: 9,7 %) ebenfalls sichergestellt.

Die Basis für eine zukünftige Geschäftsausweitung ist somit gegeben.

3. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Personalbereich

Am Jahresende 2007 waren insgesamt 338 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für unsere Kunden tätig. Davon sind 81 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem Teilzeitarbeitsverhältnis beschäftigt. Die Teilzeitquote liegt damit bei 24 % (2006: 20,3 %). Mit 24 Auszubildenden sind wir ein stabiler Partner in unserer Region, der jungen Menschen eine erstklassige Ausbildung und eine berufliche Perspektive bietet. Die Ausbildungsquote von 7,1 % im Verhältnis zu den Gesamtbeschäftigten erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr leicht.

	31.12.2007		31.12.2006	
	Beschäftigte	%	Beschäftigte	%
Vollzeitkräfte	233	68,9	249	73,2
Teilzeitkräfte	81	24,0	69	20,3
Auszubildende	24	7,1	22	6,5
Insgesamt	338	100,0	340	100,0

Aufgrund von Mutterschutzfristen, Inanspruchnahme von Elternzeit, Freistellungsphase der Altersteilzeit und Langzeiterkrankungen waren zum Stichtag 26 (2006: 22) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, das sind 7,7 % (2006: 6,5 %), freigestellt.

Durch natürliche Fluktuation sowie die Erhöhung des Anteils der Teilzeitbeschäftigten reduzierten sich die Mitarbeiterkapazitäten.

Insbesondere konnten wir den in den Arbeitsprozess zurückkehrenden Müttern Teilzeitbeschäftigungen anbieten. Das Durchschnittsalter unserer Beschäftigten (ohne Auszubildende) betrug 41,4 Jahre. Nach Altersgruppen gliedert sich der Personalbestand wie folgt:

	unter 20 Jahre	20 bis 29 Jahre	30 bis 39 Jahre	40 bis 49 Jahre	50 bis 59 Jahre	60 Jahre und älter	Insgesamt
weiblich	-	19	73	86	55	5	238
männlich	-	14	34	20	6	2	76
gesamt	-	33	107	106	61	7	314

Aufgrund der wirtschaftlichen Bedingungen in unserem Geschäftsgebiet ist seit mehreren Jahren eine geringe Fluktuation unseres Personalbestands zu verzeichnen. Die Hauptgründe für Austritte waren das Erreichen des Rentenalters, die Aufnahme einer Tätigkeit näher am Wohnsitz, die Aufnahme eines Studiums und die Beendigung von Arbeitsverhältnissen aus arbeitsrechtlichen Gründen.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nutzen seit mehreren Jahren ein Modell der variablen Arbeitszeit.

Für Aus- und Fortbildungsmaßnahmen wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr rund 169 TEUR bereitgestellt. Bei den durchgeführten Maßnahmen ging es sowohl um die Sicherung der Beratungsqualität unserer Kunden- und Serviceberater/-innen am Markt als auch um das Ausweiten der fachlichen Voraussetzungen, die die gesetzlichen Rahmenbedingungen an uns stellen.

Neben der Vergütung gewähren wir unseren Beschäftigten ausgewählte zusätzliche Sozialleistungen in Form einer freiwilligen Unfallversicherung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie einer Beihilfeversicherung für bestimmte medizinische Leistungen. Zudem werden für die Vermittlung von Verbundgeschäften verkaufsabhängige Provisionen gezahlt.

S-Qualitätsmanagement

Qualität verkörpert für uns einen strategischen Wettbewerbsfaktor. Wir verbinden mit unserem S-Qualitätsmanagement deshalb Mitarbeiter- und Kundenorientierung als Basis für ein dauerhaft erfolgreiches Arbeiten und nutzen es als Instrument zur rationellen Gestaltung unserer Prozesse.

Wir haben im März 2006 die erneute Rezertifizierung unseres S-Qualitätsmanagementsystems erreicht. Das für weitere drei Jahre gültige Qualitätszertifikat bescheinigt unserer Sparkasse, dass wir über die Voraussetzungen für die Erbringung von hochwertigen kundenorientierten Finanzdienstleistungen in allen Geschäftsstellen und Unternehmensbereichen verfügen. Im März 2008 führte der TÜV Thüringen e. V. nunmehr das 2. Überwachungsaudit durch. Unsere Sparkasse hat dabei unter Beweis gestellt, dass das S-Qualitätsmanagementsystem in seiner Wirksamkeit weiter verbessert worden ist. Unsere Arbeit werden wir nun danach ausrichten, dieses Niveau zu halten und den kontinuierlichen Verbesserungsprozess voranzubringen.

Förderung gemeinnütziger und karitativer Einrichtungen und Projekte

Die Unterstützungsleistung für gemeinnützige Vereine, Einrichtungen und Institutionen unseres Landkreises erhöhten wir gegenüber dem Vorjahr um 57 TEUR auf insgesamt rund 201 TEUR. Diese Steigerung wurde möglich durch die Erhöhung des PS-Zweckertrages, der im Jahr 2007 ca. 73 % (Vorjahr: 44 %) des Gesamtaufkommens betrug. Den Bereich Kultur förderten wir mit rund 55 TEUR (ca. 27 %), den Bereich Sport mit rund 49 TEUR (ca. 24 %) und den Bereich Soziales mit 71 TEUR (ca. 35 %). Aus dem Spendenaufkommen wurde ein Betrag von 1 Mio EUR als Kapital für die Stiftung der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt bereitgestellt.

Im Vordergrund standen neben kulturellen und sportlichen Projekten, insbesondere Jugendförderung, auch Maßnahmen im Bereich Bildung und Soziales. Gerade hier zeigte die Kreissparkasse als regionales Kreditinstitut ganz bewusst großes Engagement für alle Bevölkerungsgruppen des Landkreises.

Stiftung der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

Wir haben eine Stiftung gegründet, mit der wir unser Engagement für den Landkreis und seine Bevölkerung weiter unterstreichen wollen. Wir verbinden hiermit die Verpflichtung und das Selbstverständnis, neben Dienstleistungen in allen Fragen rund ums Thema Geld mehr zu tun und das gesellschaftliche Leben in der Region aktiv mitzugestalten.

Die Stiftung verfolgt gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung und wird sich aus den Erträgen des Stiftungskapitals einer

Vielzahl von Projekten in den unterschiedlichsten Bereichen widmen, so u. a. der Förderung begabter Jugendlicher, wobei auch die Vergabe von Stipendien möglich ist. Weiterhin werden Projekte zur Entwicklung von Natur- und Umweltschutz, insbesondere zur Nutzung von alternativen Energien, unterstützt und Aktivitäten der Sportvereine, Sportveranstaltungen und Turniere, die Behinderten- und Altenhilfe, Kunst und Kultur, Denkmal- und Heimatpflege gefördert. Ziel ist es, Schwerpunkte zu setzen und Kontinuität zu schaffen. Insgesamt soll neuartigen und innovativen Ideen bzw. Denkrichtungen die Chance zu ihrer praktischen Umsetzung eröffnet und ihre Weiterentwicklung vorangetrieben werden. Die Stiftung unserer Sparkasse zeigt somit Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung zu unserem Gemeinwesen als Ganzem und möchte einen Beitrag für die Zukunft unserer Gesellschaft leisten.

B. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung gemäß § 289 Abs. 2 Nr. 1 HGB, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2007 eingetreten sind und eine andere Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage erfordert hätten, kamen nicht vor.

C. Risikoberichterstattung

1. Risikomanagementziele und -methoden

Die Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt verfügt über Instrumentarien zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der Geschäftsrisiken, die den Anforderungen gemäß § 25a KWG genügen. Für das Risikomanagement bestehen folgende Grundsätze:

- Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für die Überwachung des Risikomanagements.
- Für das Risikomanagement bilden das Risikotragfähigkeitskalkül und das Risiko-Chancen-Kalkül zwei elementare Säulen. Nach der Quantifizierung der Risiken wird über das Risikotragfähigkeitskalkül untersucht, ob wir uns die bestehenden Risiken leisten können.
- Das primäre Ziel der Risikostrategie ist die Gewährleistung einer stetigen Ertragskraft sowie der Schutz des Vermögens der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt. Zu diesem Zweck bestehen Risikolimitstrukturen und die dafür notwendigen Kontrollmechanismen.
- Eine vollständige und sachliche Berichterstattung sowie die Offenlegung aller Risiken sind wichtige Bausteine des Risikomanagementsystems.

Integration von interner und externer Sicht

Die Gesamtbanksteuerung ist bestimmt durch die integrierte Betrachtung externer Größen, die beispielsweise durch handelsrechtliche oder aufsichtsrechtliche Vorgaben geprägt sind, und interner Steuerungsgrößen, die stärker betriebswirtschaftlich ausgerichtet sind.

Das Berichtswesen der internen und externen Größen ist organisatorisch getrennt vom Management in den jeweils verantwortlichen Stellen des Hauses (u. a. Abteilungen Controlling und Kreditsekretariat sowie Betriebswirtschaftliche Abteilung). Die Innenrevision gewährleistet durch ihre regelmäßigen Prüfungen die Funktionalität des Berichtswesens.

In jährlich stattfindenden Tagungen des Strategie- und Planungsausschusses wird die strategische Ausrichtung der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt überprüft. Hieraus ergibt sich unter anderem eine aktualisierte Mittelfristplanung für die kommenden fünf Jahre. Auf dieser Basis mündet der jährliche Planungsprozess in konkrete und vereinbarte Ziele für das kommende Jahr. Sie finden hausweit im Zielvereinbarungsprozess ihren Niederschlag. Unterjährig wird die Entwicklung der Erlöse, Kosten und Risiken sowie der Erträge, Aufwendungen und des Bewertungsergebnisses in einem monatlichen Berichtswesen nachgehalten. Dieser geschlossene Prozess wurde in den vergangenen Jahren etabliert. Dabei werden die Verfahren konzeptionell permanent weiterentwickelt und die Instrumente laufend verfeinert.

Bis 31. Dezember 2007 wurden alle Instrumente hinsichtlich der MaRisk überprüft und angepasst.

Risikomanagementziele

Das Betreiben von Bankgeschäften bedingt in wesentlichen Funktionen auch das Eingehen von Risiken. Die Fähigkeit, diese umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern, ist ein entscheidender Wettbewerbsfaktor. Ziel des Risikomanagements ist die Optimierung

des Erfolgs vor dem Hintergrund des eingegangenen Risikos. Hierzu wird die Tragfähigkeit des Gesamtrisikos durch dessen Abgleich mit der verfügbaren Deckungsmasse ermittelt. Dies erfolgt zurzeit hauptsächlich nach handelsrechtlichen Gesichtspunkten unter Beachtung unserer Ertrags- und Vermögenslage. Darauf basierend werden Limite für die einzelnen Risikoarten – Adressen-, Marktpreis- und operationelle Risiken – definiert. Die Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt setzt zur Messung, Steuerung und Überwachung integrierte Steuerungs- und Kontrollinstrumente ein. Die Verteilung der eingegangenen Risiken entspricht den Kerngeschäften und Kompetenzen der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt. Entsprechend der geschäftspolitischen Ausrichtung als Retailbank sind insbesondere das Adressenausfallrisiko und das Fristentransformationsrisiko von Bedeutung. Im Rahmen unserer monatlichen Gegenüberstellung der Risiken mit dem entsprechenden Deckungspotenzial kam es im Jahr 2007 zu keinem Zeitpunkt zur Überschreitung des Deckungspotenzials.

2. Preisänderungs-, Ausfall-, Liquiditätsrisiken und Risiken aus Zahlungsstromschwankungen

Kredit- bzw. Adressenrisiko

Das Kreditrisiko stellt das größte Risiko der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt dar. Die Genehmigung von Kreditlinien bzw. -limiten erfolgt im Rahmen unseres Grundsatzpapiers in Verbindung mit unserer Kreditrisikostrategie. Durch die sorgfältige Auswahl unserer Vertragspartner auf Basis einer detaillierten Kreditwürdigkeitsprüfung sowie durch die Festlegung von Limiten bezüglich Kontrahenten bzw. Kreditnehmer und Größenstruktur wird das Risiko begrenzt. Kreditentscheidungen werden kompetenzgerecht genehmigt. Kreditgenehmigungskompetenzen erhalten Mitarbeiter, die über eine entsprechende Qualifikation, Erfahrung und Ausbildung verfügen. Diese Kreditkompetenzen werden regelmäßig überprüft. Daneben wurde für das risikorelevante Kreditgeschäft der Sparkasse der MaRisk-konforme Prozess der zusätzlichen Votierung durch eine marktunabhängige Stelle im Haus umgesetzt. Wirtschaftlich verbundene Kreditnehmer bzw. Geschäftspartner werden als Kreditnehmereinheit zusammengefasst und auf dieser Ebene betrachtet sowie gesteuert.

Zur Steuerung ihrer Adressenrisiken setzte die Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt derivative Finanzinstrumente in Form von Credit Default Swaps ein und trat dabei sowohl als Sicherungsnehmer wie auch als Sicherungsgeber auf. Im Jahr 2004 beteiligte sich die Sparkasse neben weiteren Sparkassen aus Hessen und Thüringen an einem Kreditpool, der im Rahmen des Verbundkonzeptes durch die Landesbank Hessen-Thüringen aufgelegt wurde. Der Kreditpool endete im Geschäftsjahr.

Kreditrisikoeinstufung

Ein wichtiges Element des Kreditgenehmigungsprozesses ist eine detaillierte Risikobeurteilung jedes Kreditengagements. Als wesentliches Instrument sowohl für die Risikobeurteilung bei Einzelrisiken als auch für die Steuerung und Überwachung unseres Kreditbestandes wird das 18-stufige Rating- bzw. Scoreverfahren der Sparkassenorganisation eingesetzt. Dieses umfasst derzeit neben dem DSGV-Standardrating das Kleinstkundenrating, das Immobiliengeschäftsrating sowie diverse Scoringverfahren.

Kreditlimite

Im Rahmen unserer Kreditvergabeprozesse werden Obergrenzen (Kreditlimite) für Kreditengagements festgelegt, welche wir bereit sind für einen bestimmten Zeitraum einzugehen. Unsere Kreditlimite sind im Rahmen der Kreditrisikostrategie vom Vorstand definiert worden und richten sich nach der Kreditrisikoeinstufung und der Besicherung des jeweiligen Engagements. In vom Vorstand jeweils explizit zu beschließenden Ausnahmefällen können Engagements über die festgelegten Limite hinaus eingegangen werden. Diese Ausnahmeregelungen verschaffen uns Flexibilität zur Wahrnehmung außergewöhnlicher Geschäftschancen, neuer Markttrends oder ähnlicher Faktoren.

Überwachung des Kredit- bzw. Adressenrisikos

Unsere Kreditengagements werden mithilfe der oben beschriebenen Risikosteuerungsinstrumente ständig überwacht. Darüber hinaus stehen uns Verfahren zur Verfügung, mit denen wir frühzeitig Kreditengagements erkennen, die möglicherweise einem erhöhten Ausfallrisiko ausgesetzt sind. Geschäftspartner, bei denen durch die Anwendung der Risikosteuerungsinstrumente der Eindruck entsteht, dass Probleme eintreten könnten, werden frühzeitig identifiziert.

Der Zweck dieses Frühwarnsystems liegt darin, potenzielle Probleme anzugehen, solange adäquate Handlungsalternativen noch zur Verfügung stehen. In jenen Fällen, in denen wir Kreditnehmer identifiziert haben, bei denen Probleme entstehen könnten, werden die betroffenen Engagements auf eine „Watchlist“ gesetzt. Bei Erreichen bestimmter Ausprägungsmerkmale erfolgt die Zuordnung der betroffenen Engagements in die Bereiche Intensivbetreuung oder Sanierung. Bei der turnusmäßigen Überprüfung der Engagementzuordnung ist unser primäres Ziel, diese Adressen durch gezielte Maßnahmen möglichst schnell wieder in den Bereich der Normalbetreuung zurückzuführen und dort dauerhaft zu belassen. Die Kriterien für die Zuordnung zur Normal-/Intensivbetreuung und zur Sanierung/Abwicklung sind aufeinander abgestimmt und werden in turnusmäßigen Intervallen überprüft und gegebenenfalls angepasst. Quartalsweise wird ein umfangreicher Kreditrisikobericht erstellt, der alle relevanten Informationen enthält.

Differenzierte Überwachung und Steuerung der Fristentransformation

Das Fristentransformationsrisiko stellt auf die potenziellen Veränderungen der Marktzinsen ab. Die Fristentransformation ergibt sich im Wesentlichen aus der tendenziell längerfristigen Bindung auf der Aktivseite, verglichen mit der in weiten Teilen kurzfristigeren Mittelaufnahme auf der Passivseite, so dass sich verändernde Geld- und Kapitalmarktzinsen auf den Erfolg des Unternehmens niederschlagen. Dieses Fristentransformationsrisiko messen und steuern wir periodisch und barwertig. Mit der Fortsetzung der in den vergangenen Jahren begonnenen umsichtigen Fristentransformationsstrategie werden wir zukünftig unseren Zinsüberschuss stabilisieren und starke Schwankungen vermeiden.

Die Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt setzt zur Ermittlung des wertorientierten Fristentransformationsrisikos auf Gesamtbankenebene die Methode der modernen historischen Simulation ein. Das Risiko wird auf Basis eines historischen Stützzeitraums von 18 Jahren, eines Konfidenzniveaus von 95 % sowie eines Planungshorizontes von 63 Handelstagen quantifiziert. Darüber hinaus werden sogenannte Stress-Szenarien simuliert. Die Fristentransformationsposition der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt wird monatlich überwacht. Vertiefende Analysen sowie Maßnahmenvorschläge gemäß unserer semi-passiven Zinsbuchsteuerung werden in den monatlichen Sitzungen des Treasury-Ausschusses erarbeitet und dem Vorstand zur Entscheidung vorgelegt.

Zur Steuerung des Fristentransformationsrisikos auf Gesamtbankenebene setzt die Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt neben verzinslichen Wertpapieren auch derivative Finanzinstrumente, vor allem Standard-Zinsswaps, ein.

Beobachtet werden auch die möglichen Auswirkungen etwaiger Marktinsänderungen auf den periodischen Zinsüberschuss. Die Simulation für verschiedene Zinsszenarien zeigt die Sensitivität des Zinsüberschusses bei entsprechenden Marktinsveränderungen.

Tägliche Überwachung der Marktpreisrisiken des Eigenanlagebestandes

Die Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt hält im Verhältnis zu anderen Anlageformen einen relativ geringen Aktienbestand. Die Aktien werden mittelbar über einen gemischten Spezialfonds gemanagt. Aufgrund unserer Portfoliostruktur weisen wir kein Risiko durch bonitätsabhängige Spreadveränderungen bei Unternehmensanleihen aus. Das Marktpreisrisiko wird auf Basis aktueller Börsenkurse bzw. aus von aktuellen Renditestrukturkurven abgeleiteten theoretischen Kursen täglich ermittelt. Zusätzlich werden täglich verschiedene Szenariorechnungen erstellt, um das potenzielle handelsrechtliche Bewertungsergebnis zum Jahresende zu ermitteln.

Keine nennenswerten Handels- und Währungsrisiken

Die Ausrichtung der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt als Retailbank schlägt sich auch in einer großen Zurückhaltung bei der Risikoübernahme im Handel sowie beim Währungsrisiko nieder. Der Handel ist weitestgehend kundeninduziert und hält grundsätzlich nur geschlossene Währungspositionen.

Entspannte Liquiditätssituation

Liquiditätsrisiken entstehen, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können oder wenn die Liquidität nur zu erhöhten Marktpreisen beschafft werden kann. Per Jahresende beläuft sich unser Liquiditätsgrundsatz der Bankenaufsicht auf das 2-Fache der geforderten Mindestnorm, die wir im gesamten Jahr 2007 nicht unterschritten haben.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken ergeben sich aus Risiken, die in betrieblichen Systemen und Prozessen begründet liegen. Die Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt hat eine Vielzahl von Maßnahmen ergriffen, um einen fehlerfreien und reibungslosen Geschäftsablauf sicherzustellen. Die Ablaufprozesse und die Funktionsfähigkeit der technischen Systeme werden laufend den internen und externen Erfordernissen angepasst. Die betrieblichen Abläufe sind in Arbeitsanweisungen geregelt und werden durch die Innenrevision überwacht.

Einen Schwerpunkt bei der Steuerung der operationellen Risiken bildet die IT-Sicherheit. Das IT-Sicherheitsmanagement wird in unserem Haus als ein permanenter Prozess gelebt. Hierbei wurden in den vergangenen Jahren umfangreiche Maßnahmen im Rahmen der Not- und Ausfallplanung und des Business-Recovery implementiert. Es liegen differenzierte Notfallpläne für den IT-Bereich vor. Berechtigungssysteme sowie Kontroll- und Überwachungsprozesse gewährleisten den Schutz vertraulicher Informationen vor unberechtigten Zugriffen und Änderungen in den Geschäftsprozessen. Vor unberechtigten Zugriffen von außen schützen effiziente Firewall-Systeme. Zur Analyse schlagend gewordener operationeller Risiken pflegen wir eine Schadensfalldatenbank. Im Rahmen einer regelmäßig zu erstellenden Risikolandkarte werden die zukünftigen operationellen Risiken beurteilt. Der Vorstand wird über die Ergebnisse der Schadensfalldatenbank und der Risikolandkarte mindestens einmal pro Jahr informiert.

3. Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Bestandsgefährdende Risiken oder Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können, sind für das laufende Jahr nicht ersichtlich. Wir sind gewappnet gegen die wesentlichen Risiken unserer Branche, zum einen gegen allgemeine Risikofaktoren, wie Konjunkturschwankungen oder sonstige sich verändernde Rahmenbedingungen, zum anderen gegen die bankspezifischen Risiken.

D. Prognosebericht

Die Erläuterungen zur wirtschaftlichen Entwicklung der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt in den Jahren 2008 und 2009 basieren auf Annahmen, die aus dem Bestand der Geschäfte der Sparkasse, den konjunkturellen Aussichten im Geschäftsgebiet sowie der Zins- und Kostenentwicklung abgeleitet wurden. Die nachfolgend aufgeführten Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung können von den tatsächlichen Ergebnissen abweichen. Die Sparkasse verfügt, wie im Risikobericht dargestellt, über Instrumente und Prozesse, um die Abweichungen von den Erwartungen zu erkennen, zu analysieren und gegebenenfalls steuernd einzugreifen.

Zu Jahresbeginn 2008 besteht eine im Vergleich zu den vergangenen Jahren uneinheitliche Konstellation in Deutschland. Einerseits haben die Industrieunternehmen weiterhin volle Auftragsbücher, andererseits werden auch negative Auswirkungen der weltweiten Finanzkrise auf die deutsche Wirtschaft erwartet.

Entsprechend dem Hauptszenario des Frühjahrgutachtens der Wirtschaftsinstitute verkräftet Deutschland die Finanzkrise konjunkturell verhältnismäßig gut. Die Institute sehen nur graduelle Bremswirkungen für die Realwirtschaft und kein Risiko einer Kreditklemme auf dem deutschen Markt. Die Unwägbarkeiten über das tatsächliche Ausmaß der Betroffenheit der Weltwirtschaft von der Krise werden aber gleichwohl von den Instituten als das Hauptrisiko ihrer Prognose benannt.

Die Weltproduktion und der Welthandel werden den Instituten zufolge im laufenden Jahr langsamer expandieren als noch in 2007. Diese Schwächephase werde 2009 erst allmählich überwunden. Außerdem bleibe der Preisauftrieb in fast allen Industrieländern 2008 eine Belastung. Im Euroraum werden die Verbraucherpreise - getrieben von den Verteuerungen bei Energie und Lebensmitteln - 2008 um 3 % steigen, bevor sich der Anstieg 2009 auf 2,3 % abbremse. Deutschland folge mit 2,6 % und 1,8 % auf etwas geringerem Niveau dem angenommenen europäischen Trend.

Der Konsum werde auch durch den Kaufkraftverlust der Haushalte im Angesicht der Preissteigerungen 2008 entgegen früherer Vorhersagen nur einen verhaltenen Wachstumsbeitrag leisten, mit real plus 0,8 %. Ausrüstungsinvestitionen mit plus 4 % und auch der Export (trotz der starken Aufwertung des Euro) werden gemäß der neuesten Ausschau einmal mehr die Treiber des Wachstums sein. Insgesamt erwarten die Institute für Deutschland 2008 1,8 % Wachstum. Die 1,4 %, die für 2009 veranschlagt werden, bedeuten - um Kalendereffekte und statistische Überhänge aus dem unterjährigen Verlauf bereinigt - keinen weiteren Tempoverlust im Wachstum.

Die Gemeinschaftsdiagnose stellt erstmals auch eine mittelfristige Wachstumsvorausschau auf. Danach wird die deutsche Volkswirtschaft im Planungshorizont bis 2012 im Jahresdurchschnitt um rund 1,5 % wachsen. Dieser Mehrjahresschnitt entspricht dem von den Instituten angenommenen Wachstumspotenzial.

Bei der Beurteilung der Geldpolitik, insbesondere derjenigen der Europäischen Zentralbank (EZB), erkennen die Institute die ausgesprochen schwierige Situation aus Finanzkrise einerseits und starkem Preisdruck andererseits an. Sie unterstützen den Kurs der EZB, die Funktionsfähigkeit der Märkte durch flexible Liquiditätsversorgung - so gut es geht - zu gewährleisten, aber nicht generell mit Zinsenkungen auf Expansion umzustellen. Die Institute halten mit der EZB das aktuelle Leitzinsniveau für angemessen.

Die Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt schließt sich den grundlegenden Aussagen des Frühjahrgutachtens an und hat auf dieser Basis ihre Unternehmensplanung erstellt.

Insgesamt gehen wir für die nächsten zwei Jahre von einer relativ gleichbleibenden und im historischen Vergleich deutlich flacheren Zinsstrukturkurve aus.

Entwicklung in Ostdeutschland und im Landkreis

Nach Einschätzung des Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) partizipierten die neuen Länder gemäß der derzeitigen Datenlage nur unterdurchschnittlich am wirtschaftlichen Aufschwung. Auch im Jahr 2007 konnten sie im Wachstum nicht zu den alten Bundesländern aufschließen, obwohl die Industrieproduktion erneut stärker als in den alten Ländern wuchs und die Bauleistungen nach einer langen Talfahrt das zweite Jahr in Folge expandierten. Die strukturellen Schwächen haben ihre belastende Wirkung weiter entfaltet.

Die konjunkturelle Abschwächung in diesem Jahr werde auch die neuen Bundesländer treffen. Ausschlaggebend dafür seien die nachlassenden Impulse aus anderen Regionen, den alten Bundesländern und dem Ausland. Deren Nachfrage hatte in den vergangenen Jahren die Ausweitung der Produktion entscheidend bestimmt, während die Impulse aus dem Inlandsmarkt durch den schwachen privaten Konsum gebremst wurden. Allerdings dürfte die gestiegene Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen einer überdurchschnittlichen Verlangsamung des Zuwachses an Wertschöpfung entgegenstehen. Auch in den neuen Bundesländern setze sich der Beschäftigungsaufbau fort. Die registrierte Arbeitslosigkeit werde überproportional sinken, da das Angebot im Zusammenhang mit der rückläufigen Einwohnerzahl schrumpfe.

Der Prognos-Zukunftsatlas 2007 beurteilt die Lage des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt als sehr ungünstig. Mit Rang 408 von 439 ausgewerteten Kreisen räumen die Wissenschaftler unserer Region noch weniger ökonomische Perspektiven ein als bei der letzten Studie vor drei Jahren. Grundlage der Studie sind 29 verschiedene Merkmale, darunter Konjunktur- und Arbeitsmarktdaten sowie Kennzahlen zur demografischen Entwicklung, zur Innovationskraft und zur sozialen Lage.

Auf Basis unserer Analysen der Kaufkraft, der Arbeitslosigkeit sowie der Bevölkerungsentwicklung gehen wir für den Landkreis Saalfeld-Rudolstadt von verbesserten, aber weiterhin vergleichsweise unterdurchschnittlichen Rahmenbedingungen aus.

Investitionstätigkeit

Die zukünftigen Investitionen sind wesentlich von der Entwicklung unserer Vertriebsseinheiten abhängig. Die Bewertung der Effizienz von Standorten und Vertriebskonzepten wird einen Schwerpunkt der zukünftigen organisatorischen Tätigkeit bilden. Investitionen werden zielgerichtet auf die Kundenwirksamkeit und den Return on Invest hin überprüft. In diesem Zusammenhang haben wir einen sogenannten Masterplan zur mittelfristigen Optimierung unseres Geschäftsstellennetzes erarbeitet, mit dessen Umsetzung im Jahr 2007 begonnen wurde.

Aufwand Rechenzentrum (zentrale IT-Kosten)

Die Gremien der beiden Rechenzentren der Sparkassenorganisation - Sparkassen Informatik (SI) und FinanzIT - haben sich zu einer Fusion beider Unternehmen verständigt. Voraussichtlich zur Jahresmitte 2008 wird die Zusammenführung beider Gesellschaften rückwirkend zum 1. Januar 2008 erfolgen. Technologische Basis und eine für alle Sparkassen einheitliche Plattform bildet das von der SI entwickelte und eingesetzte Kernbankensystem OSPlus. Bis 2011 werden alle FinanzIT-Institute auf diese Plattform migriert sein.

Nach dem derzeitigen Planungsstand wird unser Haus im Oktober

2008 mit dem Migrationsprojekt starten. Die Umstellung auf die neue Systemplattform erfolgt voraussichtlich im Juni/Juli 2009.

Für die Migration muss durch die FinanzIT-Institute eine Umlage in Höhe von ca. 168 Mio EUR aufgebracht werden. Je nach Art der Verteilung der Kosten auf die einzelnen Institute wird diese Umlage unsere zentralen IT-Kosten in den Jahren 2008 bis 2010 deutlich erhöhen.

Mit der Fusion der beiden Rechenzentren sollen Synergien in Höhe von 200 Mio EUR jährlich gehoben werden, die den Sparkassen dann - voraussichtlich im Rahmen von Preissenkungen - zugutekommen.

Dezentrale IT-Kosten

Bedingt durch den Wechsel der zentralen Plattform wird es erforderlich sein, die individuellen hard- und softwaretechnischen Bedingungen in unserem Haus anzupassen.

Je nach Individualität des Hauses muss mit weiteren Kosten für die Anbindung sogenannter Drittsoftware an die OSPlus-Plattform gerechnet werden.

Weitere Stärkung unserer Vertriebskraft

Während die Methoden der Gesamtbanksteuerung sowie die Risiken bereits im Risikobericht erläutert wurden, werden im Folgenden die Chancen für die kommenden zwei Jahre aufgezeigt.

Alle unsere Aktivitäten bleiben auf die Privat-, Individual- und mittelständischen Firmenkunden ausgerichtet. Die Privatkunden sind und bleiben die Basis unserer Geschäftstätigkeit. Mit der umfassenden Betreuung dieses Kundensegmentes wollen wir in unserer Region weiter als Marktführer bestehen.

Entsprechend unserem Unternehmensleitbild gewährleisten wir auch künftig die sach- und fachgerechte Durchführung unserer Finanzdienstleistungen durch die umfangreiche Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Im Rahmen der Fortführung der Vertriebskampagne „1 VORAUSS“ des DSGVO, der wir uns uneingeschränkt anschließen, ist es unser Ziel, unsere Vertriebsleistungen weiter auszubauen. Die Schwerpunkte bilden das Training und Coaching unserer Vertriebsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter und der flächendeckende Einsatz des S-Finanzkonzeptes, um unsere Kunden ganzheitlich und lebensphasenorientiert zu beraten. Wir führen die im Jahr 2007 begonnene Implementierung der ganzheitlichen Beratungsansätze auch im Firmen- und Geschäftskundenbereich fort.

Im Geschäftsjahr 2008 wird die künftige Abgeltungsteuer das übergeordnete Vertriebsthema darstellen.

Unsere Sparkasse in einem dynamischen Wettbewerbsumfeld zu stärken und den Nutzen unserer Kunden zu optimieren, ist ein wichtiger Bestandteil unserer Strategie. Den Wandel zu einer stärker vertriebsorientierten Sparkasse zu meistern, ist dabei eine große Herausforderung.

Geschäftliche Entwicklung und Ertragslage

Die Volumina der Kundeneinlagen werden sich nach unseren Planungen leicht erhöhen, wobei wir von weiteren Umschichtungen zugunsten höher verzinslicher, kurzfristiger Anlagen ausgehen. Außerdem streben wir an, die Kundenkredite in etwa auf dem Vorjahresniveau zu halten. Im Ergebnis dessen sowie weiterer Interbankengeschäfte soll die Bilanzsumme ausgeweitet werden. Der Zinsüberschuss wird aufgrund der aufgeführten Punkte sowie der aktuellen Zinsituation (infolge einer flachen, in Teilbereichen sogar inversen Zinsstrukturkurve ergibt sich ein rückläufiges Fristentransformationsergebnis) und der sich weiter verschärfenden Wettbewerbssituation auch weiterhin deutlichen Belastungen ausgesetzt sein. Insgesamt rechnen wir jedoch unter Berücksichtigung von Fondsausstattungen aus unserem Spezialfonds, die in 2007 kaum erfolgt sind, mit einem steigenden Zinsergebnis. Zudem streben wir durch verstärkte Vertriebsaktivitäten u. a. im Zusammenhang mit der Abgeltungsteuer und den Zielvereinbarungen eine weitere Steigerung der Provisionserlöse an.

Durch den aktuellen Tarifabschluss kommen erhebliche Belastungen im Bereich des Personalaufwandes auf unsere Sparkasse zu. Wir rechnen mit einer Steigerung gegenüber 2007 um ca. 400 TEUR. Mittelfristig planen wir weiterhin zum Ausgleich dieser Mehraufwendungen eine Verringerung der Mitarbeiterkapazitäten. Dabei nutzen wir vorwiegend die natürliche Personalfuktuation, ein verstärktes Angebot von Teilzeitbeschäftigung und auch die Altersteilzeit.

Den Sachaufwand konnte die Sparkasse aufgrund von in den Vorjahren eingeleiteten Sparmaßnahmen in 2006 und 2007 um insgesamt 1,3 Mio EUR reduzieren. Diese Anstrengungen werden konsequent fortgesetzt. Allerdings führen die allgemeinen Preissteigerungen

sowie die Durchführung von notwendigen Investitionen zu einem gegenüber 2007 um ca. 0,5 Mio EUR höheren Planansatz für das Jahr 2008.

Insgesamt erwarten wir, dass das Betriebsergebnis vor Bewertung 2008 gegenüber 2007 moderat steigen wird.

Risiken sehen wir in einem Fortbestand der flachen bzw. inversen Zinsstrukturkurve, wodurch sich die Erträge der Fristentransformation rückläufig entwickeln werden, im immer schärfer werdenden Wettbewerb sowie in den Auswirkungen der Finanzmarktkrise, die unsere Kunden in für die Sparkasse provisionsträchtigen Wertpapiergeschäft weiter verunsichern könnten. Chancen ergeben sich bei wieder sinkenden kurzfristigen Zinsen bei gleichzeitig steiler werdender Zinsstrukturkurve sowie bei einer Beendigung der weltweiten Finanzkrise.

Vor dem Hintergrund unserer Kreditpolitik der vergangenen Jahre erwarten wir für die kommenden Jahre einen gleichbleibenden niedrigen Bedarf für die Risikovorsorge im Kreditgeschäft. Nach der Mittelfristplanung steht in Zukunft stets ein ausreichendes haftendes Eigenkapital zur Verfügung.

Der Vorstand der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt erwartet unter den im Lagebericht dargestellten Einschätzungen für die Jahre 2008 und 2009 weiterhin zufriedenstellende Geschäftsergebnisse, die durch Zuführung zu den Rücklagen eine langfristige Unternehmenssicherung unterstützen.

Die Sparkasse hat darüber hinaus weitere Simulationsrechnungen vorgenommen. Auch bei Eintreten ungünstiger Bedingungen ist dementsprechend die Unternehmensfortführung in den Folgejahren gesichert.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007 ist durch Beschluss des Verwaltungsrates vom 2. September 2008 festgestellt worden. Der Lagebericht wurde gebilligt und der Vorstand entlastet.

Gemäß Beschluss des Verwaltungsrates vom 2. September 2008 wurde der Jahresüberschuss in voller Höhe der Sicherheitsrücklage zugeführt.

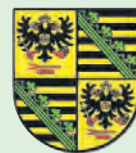
Der Kreistag hat am 4. November 2008 dem Verwaltungsrat der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt die Entlastung erteilt.

Der vollständige Jahresabschluss mit Anhang ist mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Prüfungsstelle des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen versehen. Er wird beim Handelsregister eingereicht und im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Ausschreibung

Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt
Die Landrätin

Stellenausschreibung



Der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt gehört zu den schönsten Gegenden Thüringens. Die herrliche Landschaft Thüringer Wald und mehrere Stauseen bieten einen hohen Freizeitwert. Zahlreiche Museen, Schlösser, unsere kreiseigene Musikschule und Kreisvolkshochschule sowie ein namhaftes Theater schaffen ein kulturelles Angebot, das seines Gleichen sucht.

Unsere Verwaltung entwickeln wir weiter zu einem bürgernahen Dienstleistungsunternehmen. Dazu brauchen wir Führungskräfte, die mit uns gemeinsam zukunftsfähige Konzepte entwickeln und umsetzen.

Gehen Sie mit uns diesen Weg und bewerben Sie sich im Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt für

die Leitung des Rechnungsprüfungsamtes.

Weiter auf der nächsten Seite

Sie sind eine Führungspersönlichkeit und besitzen:

- * die Laufbahnbefähigung für den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst
- * umfangreiche Erfahrungen auf kameralistischen, kaufmännischen und technischen Gebieten mit betriebswirtschaftlichem Sachverstand
- * mehrjährige Verwaltungserfahrung in verschiedenen Bereichen
- * möglichst Berufserfahrung im Prüfungswesen
- * ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein, Einsatzbereitschaft, Loyalität und die Fähigkeit, das übertragene Amt mit Durchsetzungsvermögen leistungsorientiert und wirtschaftlich zu führen
- * fundiertes Fach- und Methodenwissen, Personalführungsqualitäten, Kreativität sowie Verhandlungsgeschick und hohes persönliches Engagement sowie ausgezeichnetes mündliches und schriftliches Ausdrucksvermögen
- * vorausschauendes Erkennen von Entwicklungen und selbstständiges Aufgreifen von Aufgaben
- * Fähigkeit zu analytischem und konzeptionellem Denken
- * umfassende PC-Kenntnisse

Das Aufgabengebiet umfasst u. a. die:

- * organisatorische und fachliche Leitung des Rechnungsprüfungsamtes
- * Erarbeitung aller Prüfpläne

- * Durchführung von Prüfungen:
 - Prüfung der Jahresrechnung gemäß ThürKO
 - Prüfungsaufträge gemäß ThürKO
 - Sonderprüfungen
- * beratende und gutachterliche Tätigkeit auf dem Gebiet des Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesens
- * Vertretung des Amtes im Kreistag, Kreisausschuss, in Fachausschüssen und anderen Gremien sowie gegenüber kreisangehörigen Städten, Gemeinden und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften
- * Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft der Rechnungsprüfungsamtsleiter Thüringen

Die Planstelle ist mit der Dienstpostenbewertung A13 gD ausgewiesen und soll zum nächstmöglichen Zeitpunkt besetzt werden. Haben wir Ihr Interesse geweckt, dann richten Sie Ihre Bewerbung (tabellarischer Lebenslauf, Schulabgangszeugnis, Zeugnis über Studienabschluss / Diplom, polizeiliches Führungszeugnis, Beurteilungen, Zeugnisse früherer Arbeitgeber / Dienstherrn) bitte bis zum 11. Dezember 2008 an das

Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt
FD Personal, Schloßstraße 24, 07318 Saalfeld

Wir weisen darauf hin, dass die Bewerbungsunterlagen nicht zurückgesandt werden. Nach Abschluss des Stellenbesetzungsverfahrens werden die Unterlagen nicht berücksichtigter Bewerber/innen vernichtet. Bei gewünschter Rücksendung der Unterlagen bitten wir um Beilage eines adressierten und frankierten Rückumschlages. Durch die Bewerbung entstehende Kosten werden nicht erstattet.

Ende des amtlichen Teils

Termine, Tipps und Informationen

Neue Benutzungsordnung gilt

Schulen und Sporthallen auch für Vereine verfügbar

Saalfeld (AB). Durch den Kreistag des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt wurde die überarbeitete **„Benutzungs- und Entgeltordnung für die Vergabe und Nutzung von Schulräumen des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt“** und die **„Benutzungs- und Entgeltordnung für die Vergabe und Nutzung von Sportanlagen des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt“** beschlossen.

Antrag gestellt werden. Er muss die notwendigen Angaben über Nutzer, Nutzungszweck sowie die Nutzungszeit enthalten.

Was muss man sonst noch wissen? Grundsätze, Bedingungen, Benutzungsentgelte und sonstige Bestimmungen sind in den Benutzungs- und Entgeltordnungen nachzulesen.

Abrufbar sind diese Ordnungen im Internet unter www.kreis-slf.de > Sport und bei jeder Schule einzusehen.

Marina Krämer-Waack
FD Schulverwaltung

Worum geht es?

Schulräume und Sportanlagen können auf Antrag in der unterrichtsfreien Zeit zur Verfügung gestellt werden.

Was ist zu tun?

Bei der jeweiligen Schulleitung kann ein formloser schriftlicher

Einweihung der neuen Stationen

Urologische Klinik und Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am 6. Dezember mit Aktionstag

Saalfeld (AB). Am **Samstag, 6. Dezember**, werden die moderne Urologische Klinik und die moderne Klinik für Kinder- und Jugendmedizin an der Thüringen-Klinik in Saalfeld im ehemaligen Ambulanzflügel von 12 bis 17 Uhr der Öffentlichkeit vorgestellt.

Mit einer aufwändigen Baumaßnahme wurde der ehemalige Ambulanzflügel in den vergangenen beiden Jahren nach den heutigen Anforderungen umgestaltet.

Bereits im Oktober war dort im 3. Obergeschoß der neue Kreißsaal mit den Familienzimmern vorgestellt worden.

Die Vorstellung der beiden Kliniken ist mit einem spannenden Rahmenprogramm verbunden: Einerseits wird ein **Tag der Männergesundheit** angeboten, andererseits werden die Kinder mit einem **Kinderfest** unterhalten.

Martin Modes
Fachdienst Medien und Kultur

Befragung „Wohnen im Alter“ abgeschlossen – Dank an Bürger & Helfer

Auswertung hat begonnen – Erwartung der über 55-jährigen erkunden – 3000 Fragebögen verteilt

Saalfeld (AB). Das Landratsamt führte während der vergangenen Monate eine landkreisweite Befragung durch, um Erkenntnisse darüber zu sammeln, welche Erwartungen die über 55-jährigen Menschen aus dem Landkreis an ihr Leben im Alter haben und mit welchen Schwierigkeiten und Herausforderungen sie dabei rechnen.

Die seit Frühjahr laufende Fragebogenaktion wurde nunmehr

abgeschlossen. Etwa 3.000 Fragebögen wurden durch das Landratsamt, Fachdienst Sozialplanung und -controlling, und das Seniorenbüro verteilt. Einbezogen wurden dabei u. a. der Bund der Ruheständler, Rentner und Hinterbliebenen (BRH), OV Rudolstadt, verschiedene Ortsverbände des Bundes der Vertriebenen im Landkreis, Feuerwehrvereine, Begegnungsstätten und Seniorenvertretungen, Beschäftig-

te der Stadtverwaltungen Saalfeld, Rudolstadt, Bad Blankenburg sowie Beschäftigte und Patienten der Thüringen-Kliniken, die Landfrauenbeauftragte, der VdK Saalfeld/Sonneberg, Arztpraxen der ländlichen Regionen, drei Frauenzentren, Kirchengemeinden u. v. a.

Auf diesem Wege möchten wir uns ganz herzlich für die Hilfe und Unterstützung bei all Jenen bedanken, die durch ihr Engage-

ment bei der Verteilung der Fragebögen halfen, aber auch bei allen Bürgerinnen und Bürgern, die bereit waren, den doch recht umfangreichen Fragebogen auszufüllen.

Nach Abschluss der Auswertung werden wir die Ergebnisse in den Medien des Landkreises veröffentlichen.

Angelika Horwath
FD Sozialplanung/-controlling

Tipps aus dem Landkreis

Sonntag 30. November

10 - 16 Uhr Weihnachtsbörse für Zierfische und Wasserpflanzen im Schlosspark Saalfeld

Sonntag 30. November

ab 15 Uhr Weihnachtsbasar und Weihnachtssingen (um 15.30) vor dem Kaisersaal auf Schloss Schwarzburg

Samstag 6. Dezember

14 - 18 Uhr Kochberger Nikolausmarkt auf Schloss Kochberg

Sonntag 14. Dezember

ab 13 Uhr Advent an der Oberweißbacher Bergbahn an der Bergstation Lichtenhain

Bürgerberatung der Landesbeauftragten

Themen von „Opferrente“ bis Stasi-Akten-Einsicht

Saalfeld/Erfurt (AB). Die nächste Bürgerberatung der Landesbeauftragten zu den SED-Unrechtsbereinigungsgesetzen findet am **Donnerstag, 04. Dezember 2008, von 10 bis 16 Uhr** im Gebäude des Landratsamtes, 07407 Rudolstadt, Schwarzburger Chaussee 12 statt. Während dieser Zeit sind **auch telefonische Rücksprachen** unter 0 36 72/8 23-8 43 möglich. Zur Minderung der Folgen von SED-Unrecht wurden durch den Deutschen Bundestag die SED-Unrechtsbereinigungsgesetze beschlossen. Zielstellung dieser Rehabilitierungsgesetze ist es, Verfolgten einen Weg zu eröffnen, sich vom Makel persönlicher Diskriminierung zu befreien, einen

Nachteilsausgleich in der Rente zu ermöglichen und soziale Ausgleichsleistungen in Anspruch zu nehmen.

Anträge auf Rehabilitierung können noch bis 31.12.2011 gestellt werden

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit zur Antragstellung auf Akteneinsicht in die Unterlagen der Staatssicherheit bei der Bundesbeauftragten.

Ansprechpartner sind Herr Heinemann, TLStU und Herr May, Beratungsinitiative im Auftrag der TLStU.

Weitere Informationen unter www.kreis-slf.de > Bürgerservice
Thomas Heinemann
TLSTU

100 000. Besucherin im Bürgerbüro

Informieren über die Voraussetzung zur GEZ-Befreiung

Saalfeld (AB). In der vergangenen Woche konnte Landrätin Marion Philipp mit Christiane Gräf aus Saalfeld die 100 000. Besucherin im Bürgerbüro des Landkreises begrüßen.

Seit dem 1. März 2002 im Saalfelder Schloss – und seit 2005 im Gebäude des Landratsamtes in Rudolstadt – stehen Bürgerberaterinnen als eine erste und stets kompetente Anlaufstelle für die Kreisbevölkerung zur Verfügung. Die Palette der Aufgaben ist breit und reicht von der einfachen Ausgabe von Müllmarken und Gelben Säcken bis zur anspruchsvollen Bearbeitung von KfZ-Zulassungsvorgängen. Mit der Kommunalisierung der Versorgungsämter sind seit dem 1. Mai auch Aufgaben im Schwerbehindertenfeststellungsverfahren dazu gekommen.

Einer der Schwerpunkte ist die Bearbeitung der Anträge auf Befreiung von der Rundfunkgebührenpflicht. Ein kürzlich in der BILD-Zeitung veröffentlichter Artikel „GEZ-Befreiung für chronisch Kranke“ sorgt derzeit für

Irritation bei der Bevölkerung. Dazu möchte die Leiterin des Bürgerbüros, Nicole Heidrich, aufklären: „Nutzer von Rundfunkgeräten können unter bestimmten Voraussetzungen die Befreiung von den GEZ-Gebühren beantragen – das ist im Bürgerbüro möglich. Es gibt verschiedene Voraussetzungen, unter anderem der Bezug von Grundsicherung, Arbeitslosengeld II oder BaföG-Leistungen.

Chronisch Kranke, die einen Schwerbehindertenausweis beantragen und diesen mit dem Merkzeichen „RF“ erhalten, können ebenfalls von der Rundfunkgebührenpflicht befreit werden, darauf bezieht sich wohl der obige Artikel.“

Sollten Sie Fragen zu Anträgen auf Befreiung von der Rundfunkgebührenpflicht oder anderen Aufgabenbereichen haben, helfen Ihnen die Kolleginnen des Bürgerbüros gern weiter. Tel. 03671/823-151.

Martin Modes
Fachdienst Medien und Kultur

Das 4. Mal: Sport- und Spielfest

Grundschüler erleben Höhepunkt im Schulalltag



Die Kinder zeigen es: Sport macht Spaß

Foto: Martin Modes

Bad Blankenburg (AB/mo). Aus dem ganzen Landkreis Saalfeld-Rudolstadt setzten sich am 12. November Schulbusse in Richtung Bad Blankenburg in Bewegung: 16 Grundschulen mit 200 Schülern beteiligten sich am vierten Sport-

und Spielfest für die Grundschulen im Landkreis. An den Mitmachstationen lernten die Kinder, dass Sport und Bewegung dem Körper gut tun und auch viel Spaß machen - und dass Sport das Leben bereichert.

www.kreis-slf.de

Die Zukunft im Blick

Arbeitstreffen mit Partnerlandkreis Trier-Saarburg

Saalfeld/Trier-Saarburg. Der 10. bis 12. November stand ganz im Zeichen der Kreispartnerschaft mit Trier-Saarburg: Zu einem zweitägigen Arbeitsbesuch trafen sich Vertreter des Kreistages Trier-Saarburg und Saalfeld-Rudolstadt, um über die weitere Gestaltung der Kreispartnerschaft zwischen den beiden Landkreisen zu beraten.

Unmittelbar zuvor hatten bereits die Feuerwehrkameraden aus dem Landkreis eine Delegation von Brandschützern aus dem Partnerlandkreis empfangen, um über partnerschaftliche Kontakte und Austauschmöglichkeiten zu sprechen.

Susanne Spindler
Kreispartnerschaftsverantwortliche



Die Teilnehmer beider Landkreise am Arbeitstreffen - mit Landrätin Marion Philipp (vorne rechts) und dem Trier-Saarburger Landrat Günter Scharz (2.v.rechts) Foto: Peter Lahann